

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig u. des Stadtrats zu Grochwitz behördlich bestimmte Blatt

Bezugspreis mit illustrierter Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage für einen Monat einschließlich Bringerlohn 2.- Mark. für Selbst-Abholer 1,90 Mark. - Durch die Post bezogen 2.- Mark ohne Bestellgeld. Telefon Sammelnummer 72206 - **Postfachkonto Leipzig Nr. 534 77**

Redaktion: Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 72206. - **Verlag in Leipzig,** Tauscher Straße 19/21 - **Telefon** 72203

Inseratenpreise: Die 10gepalt. Kolonelle 35 Pf., bei Platzvorricht 40 Pf., Stellenangebote 10gep. Kolonelle 25 Pf., Familiennachrichten von Privatpersonen 10gep. Kolonelle mit 50% Nachl., Reklamesp. 2 M., Inserate v. ausw.: die 10gep. Kolonelle 40 Pf., bei Platzvorricht 50 Pf., Reklamesp. 2,25 M.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. - Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

Um die „Grenze des Möglichen!“

Die Koalitionsverhandlungen

Es sollte diesmal ganz schnell gehen mit der Ausweitung der Regierung. Der Vorwärts schrieb am 27. Mai:

Der neue Reichstag wird sich am Mittwoch, dem 13. Juni, konstituieren. Am 14. oder 15., nach vollzogener Bureauwahl, wird er bereit sein, die Erklärung der neuen Regierung entgegenzunehmen. Dann muß auch eine neue Regierung da sein, die bereit ist, ihre Erklärung abzugeben.

Heute ist der 14. Juni und morgen wäre demnach der letzte Termin, an dem die neue Regierung da zu sein hätte. Aber so viel Meldungen über die Koalitionsverhandlungen auch vorliegen, keine kann berichten, daß die Aufgabe der Regierungsbildung bald erledigt sein wird. „Nur langsam gehen die Verhandlungen zwischen den Parteien vor sich,“ diese Feststellungen lehrt in mehr als einer Meldung wieder.

Die Führung der Sozialdemokratischen Partei war von sich aus bereit, alles zu unterlassen, was die Verhandlungen mit den anderen Parteien hätte in die Länge ziehen können. Mit dem Vorwärts war die Mehrheit des Parteivorstandes und die der neuen Reichstagsfraktion der Meinung, daß „niemand an endlosen Verhandlungen über Richtlinien, Punktationen, Sicherungen, Garantien, Forderungen und Gegenforderungen ein Interesse“ habe. Und um dem Sozialdemokraten, der den Auftrag der Regierungsbildung auszuführen hat, keine Unannehmlichkeiten zu bereiten, wurde die Notwendigkeit des Verzichts auf irgendwelche Forderungen und Bedingungen begrüßt. Wenn die Sozialdemokratie als die Siegerin des 20. Mai bei den Verhandlungen mit den geschlagenen Parteien nicht nur keine Siegesforderungen, sondern überhaupt keine Forderungen stellt, dann muß doch die Einigung für ein gemeinsames politisches Zusammenwirken sehr leicht sein.

Die Genossen, die jene Auffassung haben, sehen eines außer acht, und das war, wie uns scheint, etwas sehr wesentliches. Nämlich: daß, wenn schon die Sozialdemokratische Partei auf alle Forderungen, auf die geringste programmatische Festlegung Verzicht leistete, damit die bürgerlichen Parteien noch lange nicht das Gleiche getan haben. Und es zeigte sich sehr bald, daß die, die eben mit einer Niederlage aus dem Wahlkampf heimgesogen waren, sich durchaus nicht in die Rolle des Entgegenkommenden und Bescheidnen begeben wollen, die die Sozialdemokratie von vornherein übernommen hat. Je weiter die Verhandlungen fortschreiten, desto bestimmter und klarer formulieren die Gegner die Forderungen, die sie der Sozialdemokratie für ein gemeinsames politisches Zusammenwirken präsentieren. Aus den vielen Einzelwünschen, die in den letzten zwei Wochen in der Presse des Zentrums und der Deutschen Volkspartei und in den Reden führender Männer beider Parteien zum Ausdruck gekommen sind, sind die wichtigsten inwischen den sozialdemokratischen Unterhändlern in eindeutiger Form unterbreitet worden. Die Germania, das Berliner Zentrumorgan, läßt erst gestern wieder keinerlei Zweifel darüber, daß für das Zentrum der Kampf um die Schule obenan steht und daß das Zentrum, wenn es die völlige Verstaatlichung der Schule durch die Kirche jetzt nicht restlos durchsetzen kann, auf jeden Fall keinen freizeithilferischen Ausbau der deutschen Schulgesetzgebung zuzulassen entschlossen ist. In den finanziellen und wirtschaftspolitischen Fragen stimmen die Wünsche des Zentrums und der Deutschen Volkspartei sehr weitgehend überein.

Die Deutsche Volkspartei, die der Ueberzeugung zu sein scheint, daß ihre Beteiligung an der Regierung nicht entbehrt werden kann, stellt Forderungen, die für die Sozialdemokratische Partei einfach unannehmbar sind. Nach der Frankfurter Zeitung verlangen sie, daß im Reichsjustizministerium jener Herr Josef Staatssekretär bleiben soll, der nicht zuletzt für die empörenden Ausschreitungen der deutschen Justiz in den letzten Jahren und für die kaum noch zu steigende Justizreaktion verantwortlich zu machen ist. Sein Bleiben bedeutet also auf dem Gebiet der Justiz: es bleibt alles beim alten! Dann soll die Sozialdemokratie den Volksparteilern zusagen, daß im neuen Wehretat keine Abträge vorgenommen werden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion soll damit ihre eigene bisherige Haltung desavouieren und künftig den Dreiviertel-Milliarden-Etat des glorreichen Heeres kritiklos bewilligen. Nicht genug damit. Die Sozialdemokratie soll den beschleunigten Bau des Panzerkreuzers A ermöglichen und damit natürlich auch den Bau der noch kommenden Panzerkreuzer. Und zu allerletzt kommt der Haupttrumpf der Partei des Stahlhelms: mannes Scholz; in Preußen muß die gleiche Regierung gebildet werden wie im Reich. Diese Forderung wird ultimativ erhoben. Willigt die Sozialdemokratie nach ihrem Erfolg vom 20. Mai in Preußen nicht in einen stärkeren Rechtskurs ein, dann wird die Volkspartei nicht so gnädig sein und der Sozialdemokratischen Partei im Reich gestatten, die Verantwortung für eine Politik zu übernehmen, die nach volksparteilichem Willen ausschließlich die Interessen der kapitalistischen Schichten wahrnehmen soll. Denn mit den aufgelisteten Forderungen ist der Anspruch der

Volkspartei noch nicht erschöpft, sie betont mit besonderem Nachdruck, daß sie auch für die Reichswehr, für die Steuer- und Wirtschaftspolitik und für die Sozialpolitik Zusicherungen haben will. Alles in allem: die Volkspartei geht nicht an Bescheidenheit zu Grunde. Die Richtlinien, Punktationen, Garantien und Forderungen, auf die die Sozialdemokratie keinen Wert legt, sind nun dennoch da. Nur daß die Gegner nicht mit der Sozialdemokratie über sozialdemokratische Forderungen, sondern daß die Sozialdemokratie mit den Gegnern über kapitalistisch-reaktionäre Forderungen verhandeln muß. Dem Vorwärts wird schon durch den Gang der bisherigen Verhandlungen die Lehre erteilt, daß weder „Persönlichkeiten“ noch ihr „guter Wille“ die aus den Klaffengegensätzen sich ergebenden Interessengegensätze in der Politik einfach beseitigen können. Das hätte eine sozialdemokratische Redaktion schon vorher wissen müssen und sie hätte weiter wissen müssen, daß, wenn die Sozialdemokratie sich schon zur Koalition bereit erklärt, dann am Anfang der Koalition ein schwerer Kampf stehen wird um die Bedingungen, auf denen sie zustandekommen soll. Dieser Kampf, dem viele aus dem Wege gehen wollten, ist jetzt da. Für die Sozialdemokratie glaubt der Soz. Pressedienst ausprechen zu können, daß sie in den noch bevorstehenden Verhandlungen bis an die Grenze des für sie Möglichen gehen wird. „Aber darüber, daß es eine solche Grenze gibt,“ fügt er hinzu, „werden sich die anderen, zu einer Regierungsbildung in Frage kommenden Parteien hoffentlich im Klaren sein.“ Aus dem ganzen Reich blicken die Parteigenossen in diesen Tagen mit der Erwartung nach Berlin, daß die Grenze von den führenden Genossen nicht für weiter gesehen werde, als sie tatsächlich ist.

Die Forderungen der Volkspartei

Die Volkspartei teilt mit:

„In der gemeinsamen Sitzung der Fraktionen der Deutschen Volkspartei des Reichstages und Preussischen Landtages wurde nach eingehenden Referaten der Vorsitzenden Dr. Scholz und Dr. v. Campe und nach mehrstündiger Debatte vollkommene Einmütigkeit dahin erzielt, daß aus staatspolitischen Gründen im Reich und in Preußen nur Regierungen, die von denselben Parteien getragen werden, und zwar gleichzeitig, in Frage kommen können. Im übrigen wurden die bisherigen Verhandlungen der Unterhändler gebilligt; insbesondere wurden die von ihnen erhobenen Forderungen für eine Beteiligung an einer Regierungsbildung stark unterstrichen.“

Der Sozialdemokratische Pressedienst bemerkt hierzu:

Die in dem Kommuniqué der Volkspartei verzeichnete Forderung wurde am Mittwochabend in Verhandlungen zwischen Vertretern der Volkspartei und der Sozialdemokratie neben einer ganzen Reihe anderer Probleme erörtert. Von sozialdemokratischer Seite wurde darauf verwiesen, daß die Umbildung der preussischen Regierung vor allem Sache des preussischen Ministerpräsidenten und der preussischen Regierungsparteien ist. Es ist anzunehmen, daß am Donnerstagvormittag zunächst eine Fühlungnahme mit dem preussischen Ministerpräsidenten erfolgt. Voraussichtlich wird dann eine Besprechung zwischen sämtlichen Führern derjenigen Parteien stattfinden, die für die Bildung einer Regierung in Frage kommen. Im übrigen sind, wie in den Verhandlungen der Sozialdemokratie mit dem Zentrum, auch im Verlauf der Erörterungen mit der Volkspartei Beschlüsse nicht gefaßt worden.

Der Stahlhelm meldet sich

Die Leitung des Stahlhelms, also der Selterwasserfabrikant Seidte und der unmögliche Oberleutnant a. D. Dueterberg, glauben immer wieder, bei den Erörterungen vor wichtigen politischen Entscheidungen ihren Senf dazugeben zu müssen. Jetzt haben die Stahlhelmer anlässlich der bevorstehenden Neubildung der Reichsregierung wieder eine Kundgebung erlassen, in der sie von den Stahlhelmsangehörigen in den bürgerlichen Parteien fordern, jede Zusammenarbeit mit Anhängern der Klassenkampfidee, der Internationale und der Pazifisten abzulehnen.

Die Wirtschaftspartei

SWD Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei beschloß am Donnerstag, sich keineswegs der verantwortlichen Beteiligung an einer Koalitionsregierung zu entziehen, sobald die Voraussetzungen erfüllt werden, die von der Wirtschaftspartei im Interesse des deutschen Volkes und des Mittelstandes gefordert werden müßten. Der Fraktionsvorstand wurde gleichzeitig zu weiteren Verhandlungen ermächtigt.

Dieser Beschluß kommt keineswegs überraschend. Die Wirtschaftspartei weiß, daß sie auf die Dauer von Lebensarten allein nicht leben kann und ihre Wähler positive Leistungen verlangen. Aus diesem Grunde erklärt man sich zur Mitarbeit bereit, ohne den Beschluß selbst ernst zu nehmen. Man tut so und ist in Wirklichkeit doch bestrebt, nach wie vor die Früchte einer unverantwortlichen Opposition einzuharsten. Es ist eine Taktik verwerflichster Art, die hier getrieben wird.

Tausend Verwaltungsreformer suchen ein Objekt

Plötzlich, unerwartet, sozusagen über Nacht ist der deutsche Blätterwald erfüllt von einem Fortschritt, der aus Sachsen kommt! Anlaß dazu ist eine Rede, die der Ministerpräsident Heldt am 7. Juni im Landtage gehalten hat. In den großen Zeitungen, die die „Weltmachtspresse“ verkörpern und in den kleinen Provinzialblättern hallt es wieder von dem Anfang vom Ende der Kleinstaaterei in Deutschland, der zudem noch von einer Stelle ausgehen soll, die bisher alles andere, nur nicht fortschrittlich war. Die Kölnische und die Vossische, die Börsen- und anderen Zeitungen, dazu die diversen Nachrichten und Anzeiger, sie alle schreiben über diese Rede, legen aus und legen unter, kommentieren, ziehen Schlussfolgerungen, stellen tiefgründige Betrachtungen an und preisen den Fortschritt in Sachsen.

Und das alles, weil der Ministerpräsident von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion gefragt wurde, ob es wahr sei, daß Verhandlungen zwischen Sachsen und Thüringen über die Bildung von Verwaltungsgemeinschaften der beiden Länder geführt würden, und im besonderen, ob es den Tatsachen entspricht, daß die Landgerichtsbezirke Zwickau und Plauen dem Oberlandesgericht Jena angegliedert werden sollen. Zur letzten Frage schwieg sich Heldt gründlich aus, und zu der Frage über die Verwaltungsgemeinschaften verlas er eine Rede, die ihm der Ministerialdirektor Dr. Schulze sorgfältig zu Papier gebracht hatte; so sorgfältig, daß sie alles verschwiegen und vieles offen ließ.

Der sozialdemokratischen Anfrage ging voraus ein Staatsvertrag zwischen Sachsen und Thüringen, der wirklich ein Staatsvertrag war, trotzdem nicht viel Staat mit ihm zu machen ist. Da waren schon lange Bestrebungen im Gange, einige der tollsten Flurprotesten zwischen Sachsen und Thüringen zu „bereinigen“, wie das Amtsdeutsch so schön sagt. Die „Staatsregierungen“ rüsteten ihre „Staatskanzler“, natürlich Wirklich Geheime Räte, mit „Staatsvollmachten“ aus. Die Wirklich Geheimen untersuchten, verhandelten, berichteten, holten sich Instruktionen, fuhren hin und fuhren her. Zum Schluß setzten sie einen Staatsvertrag auf, in dem gewissenhaft angeführt wurden die sächsischen Gemeinden, aus denen Flurstücke an Thüringen und die thüringischen Gemeinden, aus denen Flurstücke an Sachsen abgetreten werden sollten. Am Ziegelheims, um Obergärtners, um Heyersdorfs, Trünzigs, Cunsdorfs Schicksal ging es; ob das Flurstück Nummer so und so in Roschwitz sächsische oder thüringische Landesfarben tragen sollte, war der Inhalt jener staatsmännischen Bemühungen.

So kam der Staatsvertrag zustande, der aus 26 Artikeln und einem Schlussprotokoll mit diversen Anlagen A und B bestand. Mit peinlicher Gewissenhaftigkeit wurde attenkundig verbrieft und versiegelt entschieden, wohin in Zukunft Flurstück Nummer soundsso, Flurbuch von Ziegelheim, 1 Hektar groß, und die eine Scheune in Schönbach von 21 Quadratmeter Flächeninhalt, sowie der Trikonometrische Punkt in Schönbach (Eigentum des Staatsfiskus des Landes Thüringen) 1 Quadratmeter groß, nach Artikel I Ziffer II des Vertrages gehören sollten. Da wurden ausgeführt zum ewigen Gedächtnis der Nachwelt die glücklichen Besitzer dieses Hektars und jenes Quadratmeters: Florus Max Gottfried Kügel, Landwirt in Wetterswalde, und Emma Anna verheh. Albert, geborene Rindler in Trünzig usw. usw. Dann wurde registriert, ob es sich um Kiefern- oder Birkenwald, um Feld oder Wiese, um Hutung oder Kommunikationsweg handelte.

Nachdem so besagte 26 Artikel mit diversem Schlussprotokoll und Anlagen vollendet und damit der Staatsvertrag 1927 geschaffen war, setzten die beiden Landtage der Staaten Sachsen und Thüringen und die Reichsregierung mit allem Drum und Dran ihren Schlusspunkt darunter. Die Sache war gemacht!

Damals kümmerte sich die Presse, die die „Weltmacht“ bedeutet, verdammt wenig um die Angelegenheit, und das war begreiflich. Nur die Provinzzeitungen und die Lokalfblätter nahmen pflichtschuldigst davon Notiz, von wegen der lokalen Interessen, und die Arbeiterzeitungen, die sich der Arbeiterinteressen jener Gemeinden annahm.

Warum nun mit einmal der Lärm nach Heldts nichts-sagender Rede? Sehr einfach! Weil die Verwaltungsreform sozusagen in der Luft liegt. Weil tausend oder zehntausend oder hunderttausend Verwaltungsreformer ein Objekt suchen. Weil wirtschaftliche Gründe zur Verwaltungsreform drängen und weil im besonderen in Mitteldeutschland gewaltige verkehrs-, kohlen- und wasserwirtschaftliche Probleme dringend eine Beseitigung der jämmerlichen Kleinstaaterei erheischen. Daß ausgerechnet der sächsische Heldt, der sich noch auf der Länderkonferenz in der Frage der Verwaltungsreform an die Seite des bayrischen Partikularisten Held stellte — und dafür sogar von den Demokraten als Reaktionsär abgeburstet wurde —, den Anstoß zu einer solchen Debatte gab, ist kein über Wig der Zeitgeschichte.

Was wußten die Zeitungen nicht alles von den großzügigen Plänen Sachsens und Thüringens zu berichten! Die einen

Dr. Benesch sagt von sich, er sei Sozialist. Das hindert ihn nicht, den Materialismus als geschichtsbildenden Faktor abzu-

Das Buch ist im Grunde eine Rechtfertigungsschrift, eine Verteidigung. Nicht in dem Sinne, wie es die tschechische national-

Die Absicht von Benesch und Masaryk war es, eine neue, eine schönere, eine reinere Welt zu schaffen, doch was entstand, ist mit

Demokratie, Freiheit, Fortschritt! Dem Fortschritt hat erst vor

Politik ist angewandte Wissenschaft. Benesch ist in seinem

* Siehe Artikel in Nummer 134.

Von der österreichisch-italienischen Grenze

SPD Berlin, 13. Juni (Radio).

Aus Innsbruck wird gemeldet, daß ungefähr 60 Schritte von

Eine andere Meldung besagt, daß die völlig unschuldigen Tiroler

Geständnisse in Moskau

Die Deutschen im Schacht-Prozess

Schwer belastende Aussagen Badstiebers

SPD Als erster der deutschen Angeklagten ist im Verlauf des

Die einzelnen Angaben des Angeklagten Badstieber über die

Es schien in den letzten Wochen, als habe man in Moskau

nen Aussagen Badstiebers beigegeben wird, werden hoffentlich als

„Völlig unverständlich“

SPD Berlin, 14. Juni. (Radio.)

Die deutsche Firma Knapp hat zu den Aussagen ihres Mon-

„Die Aussagen des Monteurs Badstieber sind der Firma

Bedingungslose Unterwerfung

O. E. Moskau, 14. Juni. (Dt.-Expres.)

Bei dem großen Strafgericht, welches die Kommunistische Partei

Supendebatte in der belgischen Kammer

SPD Brüssel, 14. Juni. (Radio.)

Das von dem sozialistischen Abgeordneten Sommerfeld im

Farmerngunstgebung gegen Hoover

WTB Kansas City, 13. Juni.

Vor der Eröffnung der heutigen Sitzung des republikanischen

Amerikanische „Wahlen“ in Nicaragua

WTB Washington, 13. Juni.

Der amerikanische General McCoy, der die Präsidentschafts-

Der Sühler „Volkswille“ sozialdemokratisch!

SPD Im Anschluß an den schon kurz vor der Reichstagswahl

Kreistagswahlen im Memelgebiet. Die im Memelgebiet dieser

Ein kommunistischer Heidenbericht

Die SZB behauptet in ihrer gestrigen Ausgabe in einem Bericht

„Der Sozialdemokratische Polizeipräsident Fleißner hatte

Das ist eine fette Ente; wie sie täglich aus der kommunistischen

Die Ente von den Häshern des sozialdemokratischen Polizei-

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Frankreich, Herrid,

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Kurt Günther in Leipzig.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Hugo Schöps in Leipzig.

Druck u. Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktien-Gesellschaft Leipzig.

Unserer heutigen Auflage liegt für die Abonnenten des West-

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Leukoplast spart Geld:

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Leukoplast ist immer gut. Wenn man sich verwunden tut. Aber nicht nur zu Verbänden...

Giftgas

Was war in Hamburg?

Anlässlich der Hamburger Giftgas-Katastrophe hat die bekannte Chemikerin Frau Professor Woker neue schwerwiegende Anklagen gegen die Hamburger Behörden und gegen die amtliche Untersuchung des Hamburger Unglücks erhoben.

Auf der Haut mehrerer Opfer der Hamburger Katastrophe, so erklärte Frau Professor Woker, sind Blasen festgestellt worden, die weder bei reinem Phosgen, noch bei zerstem Phosgen entstehen können.

Durch die eigenen Erklärungen Dr. Stolzenbergs ist längst im In- und Ausland bekannt, daß seine deutschen und russischen Gift-Unternehmungen in Zusammenarbeit mit einer Lehmannschen Abteilung des Reichswirtschaftsministeriums entstanden sind.

Die Phosgen-Geschädigten

II Hamburg-Wilhelmsburg, 13. Juni.

Die bei dem hiesigen Magistrat anlässlich des Giftgasunglücks angemeldeten Entschädigungsanträge belaufen sich auf etwa 300. Diese Ansprüche unterliegen zur Zeit einer Nachprüfung auf ihre Berechtigung hin.

Flugzeugkatastrophe in Dänemark

III Kopenhagen, 13. Juni.

Heute vormittag gegen 11 Uhr kürzte ein Marineflugzeug über dem dichtbesiedelten Kopenhagener Stadtteil Vesterbro ab und wurde vollständig zertrümmert.

III Kopenhagen, 13. Juni.

An Bord des Marineflugzeugs, das heute mittag abführte, befanden sich ein Desoffizier als Führer und zwei Kadetten als Passagiere. Das Unglück ist vermutlich auf ein Kentern der Maschine infolge des böigen Windes in etwa 500 Meter Höhe zurückzuführen.

Schwere Unwetterschäden in Polen

II Warschau, 13. Juni.

Nach der Hitzewelle der beiden letzten Tage sind am Dienstag in Ostpolen ungeheure Wolkenbrüche niedergegangen, die besonders im Gebiet von Wilna und Lemberg große Verwüstungen angerichtet haben.

Ein Tornadoglück in Amerika

III London, 13. Juni.

Nach Meldungen aus Newyork richtete am Dienstag ein Tornadoglück im West-Kansas und Nebraska erheblichen Schaden an. In Cool wurden viele Personen verletzt und 100 Häuser zerstört.

Der Kampf mit dem Tod

Der Absturz der „Italia“

Ein Bericht Nobiles

Die funktentelegraphische Verbindung zwischen der Italia-Mannschaft und der Citta di Milano, die am Dienstag nahezu unterbrochen war, ist am Mittwochvormittag wiederhergestellt worden.

Die Hölle mit einer immer dicker werdenden Eisschicht bedeckt. Scharfe Gegenwinde, Schneesturm und Eisregen gestalteten die Lage des Schiffes immer schwieriger. Die immer größer werdende Belastung drückte die Italia schließlich immer tiefer; in zwei Minuten war das Luftschiff zu Boden gedrückt.

Die Gestrandeten richteten sich, so gut es ging, häuslich ein und bauten aus den Resten der Gondel und aus Seidenstoffen, die zur Reparatur der Hülle bestimmt waren, eine Unterkunft. Nobile und seine Leute waren von vornherein nicht im Zweifel darüber, daß sie sich nicht weit vom Nordpol befinden müßten.

Nobile entsandte bald eine Patrouille, um aus eigener Kraft mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. Am Abend des 30. Mai trennten sich 12 Kilometer nordöstlich der Insel Zeno die italienischen Majore Maritano und Catti sowie der schwedische Gelehrte Malmgren, mit Lebensmitteln für drei Wochen versehen, von ihren Kameraden, um das Nordkap zu erreichen.

Bei Nobile selbst befinden sich der tschechoslowakische Gelehrte

Rehnet, der italienische Leutnant Vigliani, die beiden italienischen Ingenieure Cecioni und Trojani und der Junker Biagi. Von den anderen Mitgliedern der Besatzung, die sich im Aufgang und bei den Motoren befanden, weiß Nobile nichts.

SPD Berlin, 14. Juni (Radio).

Der als Geograph und Höhenforscher bekannte deutsche Professor Dr. Beron erklärte gegenüber dem Vertreter eines Berliner Blattes, daß er eine Rettung der Mannschaft der Italia durchaus für möglich halte. Immerhin müsse mit dem Eintritt widriger Verhältnisse gerechnet werden, die alle Anstrengungen, vielleicht sogar unmittelbar vor dem Erfolge junichte machen könnten.

SPD Berlin, 14. Juni (Radio).

Aus Rom wird gemeldet, daß auch General Nobile bei dem Absturz der Italia am rechten Arm und rechten Bein verwundet wurde.

Die D-Zugs-Katastrophe

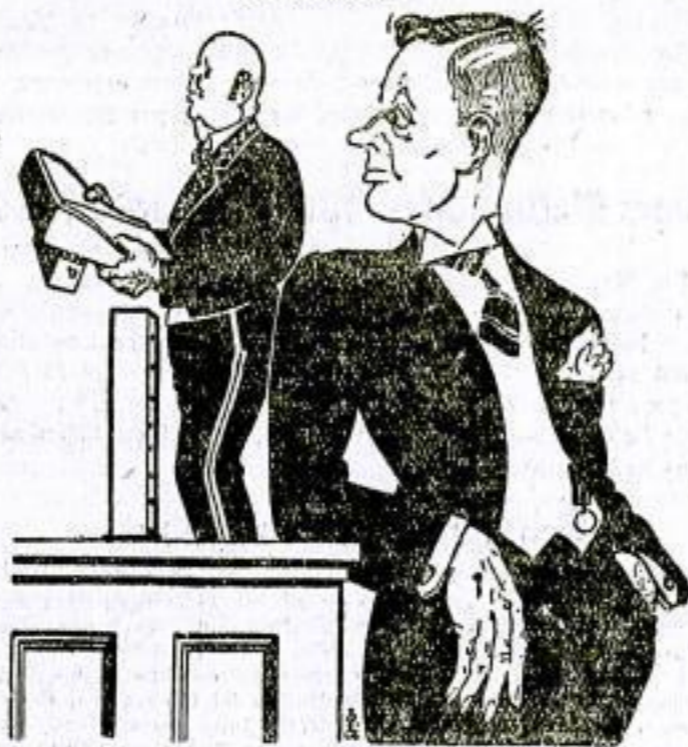
Eine amtliche Erklärung

München, 13. Juni.

Die Reichsbahndirektion veröffentlicht ein Kom-muniqué, in dem gegenüber den vielen Mutmaßungen betont wird, daß die bisherigen mehrseitigen Untersuchungen, die von einer ganzen Reihe der kompetentesten Sachverständigen auf dem Gebiet des Oberbau- und Lokomotivwesens vorgenommen worden sind, eine bestimmte Ursache der Entgleisung des D 47 bei Siegersdorf immer noch nicht haben finden lassen.

Das abgeschraubte Rednerpult

Reichstagspräsident Lohse ließ das Rednerpult entfernen, um das Abbleiben von Reden zu verhindern.



v. Reudell: „Stück im Unglück! Solange ich Ministerreden halten mußte, stand das Pult noch da!“

daß sich das wichtige Drehgestell der Lokomotive in das Erdreich einbohrte. Die von mehreren Reisenden nach ihren Mitteilungen an die Presse am Tage vor der Entgleisung beobachtete Schwankungen und Stöße können, wenn sie sich wirklich auf die kritische Stelle bezogen hätten, und nicht örtliche Beobachtungsfehler vorliegen, nicht durch Fehler des Gleises verursacht sein, sondern müssen als Erscheinungen angesehen werden, die beim Durchfahren von Strecken mit 500 bis 600 Meter-Halbmesser mit 80 bis 90 Kilometer Stundenleistung häufig auftreten, in keiner Weise betriebsschädlich sind und in der Regel durch die Verschiedenheit in der Wiederholung der Wagen und in der Einwirkung des Alters oder der Laufzeit der eisernen Wagen ihre natürliche Erklärung finden.

Firma Hugenberg-Mussolini

Interessengemeinschaft zwischen Ufa und einer italienischen Filmgesellschaft

Die seit gut Jahresfrist von Herrn Hugenberg beherrschte Universum-Film-A.-G. ist rechtlich bemüht, ihre auch heute offenbar noch nicht glänzenden finanziellen Grundlagen durch die Verbesserung ihres Auslandsgeschäftes zu verstärken.

Die deutsche Öffentlichkeit wird also mit einigem Recht die für die Zukunft des deutschen Films bedeutsame Frage aufwerfen dürfen, ob das Geschäft der Ufa mit der der italienischen Regierung nahestehenden römischen Filmgesellschaft nicht in dem Sinne auch eine Transaktion mit politischen Auswirkungen sein wird, als die politischen Kreise um Hugenberg mit jenen berufsständischen und scheinparlamentarischen diktatorisch wirklichen Verfassungsformen seit Jahren sympathisieren, die den staatspolitischen Untergrund des Faschismus bilden.

Darauf hinzuweisen gibt die Mitteilung Anlaß, daß die Kultur- und Lehrfilme bei beiden Gesellschaften eine Spezialität darstellen, und weiter die wesentliche Bestimmung des Vertrags, daß Italien die Herstellung einer Anzahl Großfilme garantiert wird, deren Vertrieb außerhalb Italiens, also auch in Deutschland, in den Händen der Ufa liegen soll.

(Vorwärts.)

Advertisement for 'Linnitz' featuring the text: 'Linnitz Ein die neue, verbesserte, verbesserte, verbesserte...'. It includes details about the company and its products.

Eine vorbildliche Ausstellung

Völkerkunde Ost-Afrikas

Der zweite Teil der Afrika-Ausstellung im neuen Grassi-Museum ist der Völkerkunde des von den großen Seen und vom Indischen Ozean umgrenzten östlichen Hochlandes gewidmet; ein kurzer Ueberblick über die geographischen Eigentümlichkeiten dieses Gebiets leitet zu der eigentlichen ethnographischen Schau über, die sich ebenso wie die erste Abteilung durch die ansprechende, systematische Gliederung des gebotenen Stoffes auszeichnet. Dabei ist noch besonders erwähnenswert, daß die Sammlung erstmalig nach kulturgeschichtlichen Gesichtspunkten aufgebaut wurde, wodurch das Interesse und auch das Verständnis für sie naturgemäß stark gefördert wird; da es zudem bei der großen Masse der Museums-Besucher auf eine Erweiterung ihrer soziologischen und kulturgeschichtlichen Kenntnisse, nicht aber auf eine Uebersättigung ethnographischer Einzelheiten ankommt, ist diese Methode lebhaft zu begrüßen. Wie wir hören, soll sie auch bei der Gruppierung der gesamten übrigen Ausstellung, die im Laufe der beiden nächsten Jahre fertig wird, angewandt werden!

Verschiedene Karren im vordersten Räume der Abteilung verdeutlichen zunächst die naturgegebenen Wanderstraßen der seit Jahrtausenden immer wieder in Afrika eingebrungenen Völkerschaften sowie die Struktur, die das östliche Hochland heute nach all den Verschiebungen und Umgruppierungen aufweist. Am bedeutungsvollsten für die ganze kulturelle Entwicklung des dunklen Erdteils war das in mehreren Wellen erfolgte Eindringen der Hamiten, deren Urheimat im nördlichen Arabien gesucht wird; sie wanderten zum Teil über die Enge von Suez westwärts über die

verrät. Sie sind Ackerbauer und treiben wie alle Neger sogenannten HADBau, die primitivste Form der Bodenbearbeitung; eine Modell-Gruppe von drei Frauen, deren zwei in typischer Weise Kinder tragen, schildert das Stampfen, Mahlen und Sieben des vorwiegend angebauten Weises.

Der zweite Raum umfaßt die in ihrem Charakter wesentlich von der Ostküste her bestimmten Grund-Bantu, der dritte die Suaheli. Diese repräsentieren sich als ein Gemisch sondergleichen,



Bild 3. Modell einer Tembe.

da bereits seit mehreren Jahrtausenden auf der Insel Sansibar und an dem ihr gegenüberliegenden Gestade Araber, Perser und Araber sitzen, die aus allen Gebieten Zentralafrikas Sklaven heranholen. Infolgedessen strömten hier Elemente so ziemlich aller Völkerschaften zusammen, von deren körperlicher, geistiger und kultureller Eigenart mehr oder weniger haften blieb; außerdem erhielten die ganzen Küstenbezirke durch den lebhaften Handel und Verkehr in ihren Siedlungen ein gewisses städtisches Gepräge, und die ursprünglich ackerbau-treibenden Bewohner wurden in immer höherem Maße Handwerker, Kaufleute und dergleichen mehr. Ihre Sprache ist das Englisch Ostafrikas.

Im vierten Räume ist die Kultur der sogenannten Wohnstammes des Zwischen-Seegebietes untergebracht, in denen sich eine strenge Klassenscheidung findet; diese beruht darauf, daß die im fünfzehnten Jahrhundert eingewanderten hamitischen Wahima die vorgehenden Stämme nicht verdrängten, sondern lediglich unterwarfen, sich als Herrenschicht zwischen sie setzten. Als adlige Großgrundbesitzer unter einem Herrscher mit Hofstaat und seitem Hofzeremoniell verstreut im Lande haufend sind sie bis zum heutigen Tage Viehhändler geblieben, während sich die größtenteils leibeigenen Bantu als Bauern und Handwerker betätigen; außerdem fristen die Ueberreste einzelner Zwergvölker, die wohl die ältesten Bewohner des Landes sein dürften, ihr Leben als Schmiede oder Jäger an den Herrenschichten.

Anschließend werden die Massai geschildert, ein nomadischeres, raueres und raublustigeres Hirtenvolk, das durch seine ununterbrochenen Kriegszüge nach und nach — wie die Zulu im Süden — all seine Nachbarn, meist friedliebende Ackerbauern, veranlaßt hat, sich ihm in bezug auf Waffentechnik und sogar in der äußeren Erscheinung weitgehend zu assimilieren. Die Feder-Kopfstreifen, die buntemalten Schilde und die langen eisernen Speere, einst das besondere Kennzeichen der Massai, finden sich infolgedessen heute auch bei den Wabishagga, Wapare und anderen, ebenso mannstarkem Gerät und Schmuck; andererseits haben sich diese häufig heimgeschickten

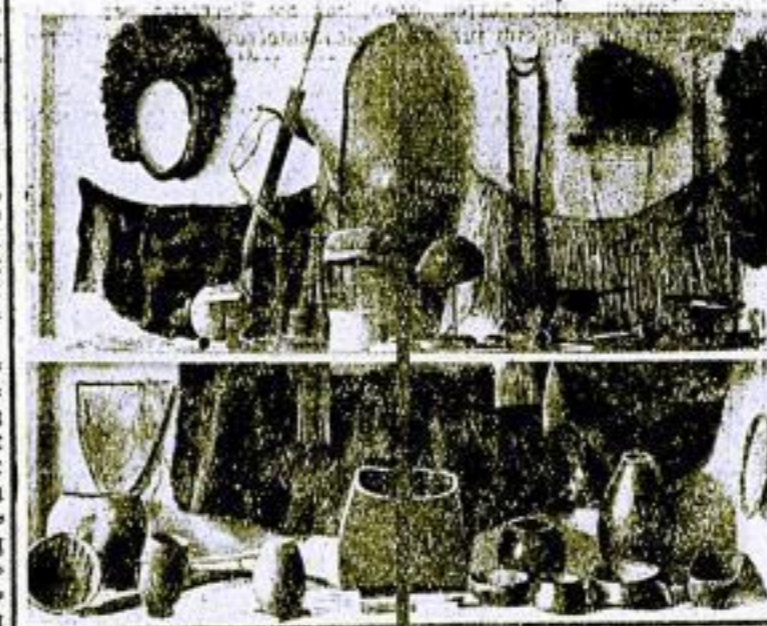


Bild 4. Gerätschaften und Schmuck der Massai und Massai-Mischen

Stämme auch neue Siedlungsformen in Gestalt geschlossener Gehöfte, sogenannter Temben, geschaffen, um besser geschützt zu sein. All diese Wechselwirkungen zeigen die verschiedenen Modelle sowie die Waffen, Werkzeuge und der Zierrat in den Glaszitrinen aufs deutlichste.

Den Abschluß der Ostafrika-Schau bilden die Zulu, die unter dem Namen der Kaffern allgemein bekannt geworden sind durch die langwierigen Kämpfe, die englische wie deutsche Truppen mit ihnen zu bestehen hatten. Sie waren militärisch so ausgezeichnet organisiert und so praktisch bewaffnet, daß sie sämtlichen Völkern weit und breit überlegen waren und ungehemmt bis ins Seengebiet vorstoßen konnten; die Regierstämme, die sich, um vor dem völligen Untergang bewahrt zu werden, ihnen assimilierten, bezeichnet man allgemein als Zulu-Mischen. Einige von ihnen sind vergleichsweise mit ausgestellt worden.

Die Ostafrika-Schau veranschaulicht also, wie die paar vorstehenden Zeilen bereits gezeigt haben dürften, in wirkungsvoller Weise Gliederung und Kultur eines der kolonialpolitisch bedeutungsvollsten Teile des dunklen Kontinents; und gerade der Umstand, daß nur ein kleines Gebiet aus der afrikanischen Völkerkunde zur Ausstellung gelangt ist, wird es vielen Besuchern und namentlich Schülern unter sachkundiger Führung leicht machen, sich nicht bloß über diese Länder, sondern darüber hinaus über die große Bedeutung guter geographischer und ethnographischer Kenntnisse ein klares Bild zu machen. Denn auch dafür möchte die Ausstellung werben. — R. H.

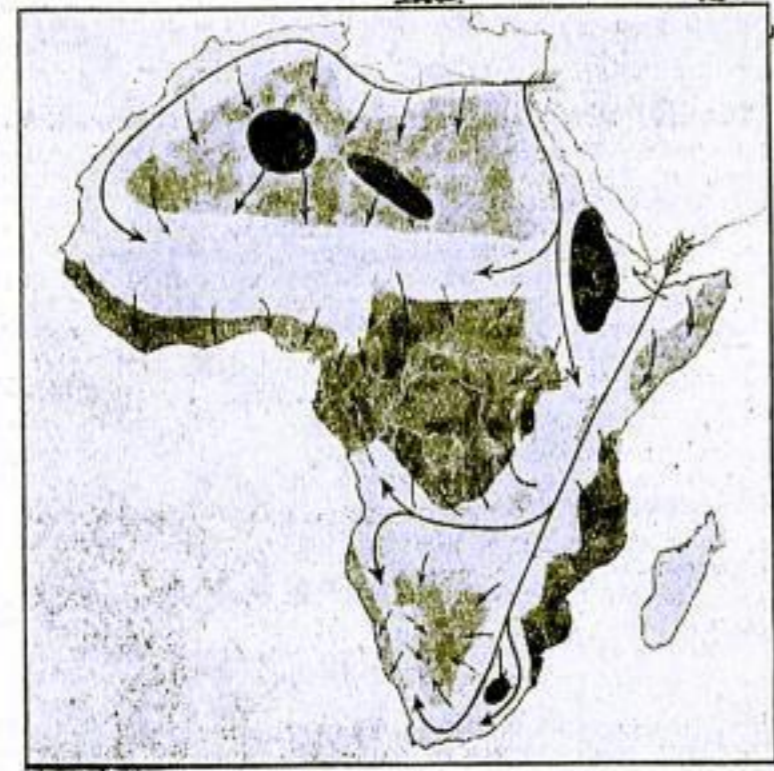


Bild 1. Die Wanderstraßen der Hamiten.

Ethiopia, Tripolis, die Atlasländer und Mauretanien in den Sudan oder Nilau nach Kordofan und Darfur, die Sahara so unmittelbar; zum Teil stießen sie über die Straße von Berim ins Osthorn und weiter durch das Seehochland und das heutige Rhodesien nach dem Süden, sowie westwärts nach Angola vor, die feucht-heißen Urwaldgebiete des Kongo-Beckens umzingelnd. Ueberall bevorzugten sie dabei die offenen Grassteppen, wieden dagegen nach Möglichkeit die Wälder und die tropischen Waldländer, in die sich nur einzelne Ausläufer begaben. Dorthin zogen sich infolgedessen zahlreiche Gruppen altzeitlicher Völker zurück, deren Reste größtenteils noch dort zu finden sind, wenngleich auch längst nicht mehr unvermischelt; sowohl physisch wie vor allem in ihrer Kultur sind sie von den Hamiten mehr oder weniger stark beeinflusst worden.

Die fünf Spezialabteilungen zur Kulturgeschichte Ostafrikas veranschaulichen nun die Auswirkung der letzten größeren Völkerbewegungen in diesem Gebiete, namentlich den von Norden her im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert erfolgten Einbruch der Massai und den Vorstoß der in Natal heimatisierten Kaffern oder Zulu, der erst vor etwa zwei Jahrzehnten durch das Eindringen der „interessierten“ europäischen Mächte zum Stehen gebracht worden ist. Es empfiehlt sich sehr, diese Pläne nach dem Rundgang durch das Museum nochmals zu betrachten, da sie eine unentbehrliche Ergänzung zu den ausgestellten Objekten bilden und den Gesamteindruck des ineinandergreifens der einzelnen Kulturen wesentlich verstärken!

Der erste Raum zeigt dann die wichtigsten Gerätschaften und



Bild 2. Makua-Frauen bei der Mehlbereitung.

Schmuckgegenstände sowie Typen der durch die Zulu um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf das Makonde-Plateau abgedrängten Zao, Makua und Makonde; ihre Holzschmiedereien, Karbenäwierungen und anderes mehr deuten auf westafrikanische Herkunft, während ihre Saiteninstrumente den Einfluß des Suaheli-Mischmalsches von der Ostküste und ihr Perlenschmuck den der Kaffern

In dem ersten Artikel: Länderkunde Afrikas, sind einige Zeilen verhandelt. Der dritte Abiast muß heißen:
In Laufe der Jahrhunderte erweiterte sich dann langsam das Wissen über den dunklen Erdteil, und damit verbesserte sich auch, freilich unter mancherlei Rückschlägen, sein Kartenbild; trotzdem tritt der Kontinent noch im Zeitalter der Entdeckungen auf sämtlichen Plänen in den phantastischsten Formen auf, da man bis zu d'Anville (1761) die Gelegenheit hatte, alles Unbekannte nach eigenem Gutdünken zu ersuchen. D'Anville war der erste Geograph, der das, was noch unerforscht war, auf der Karte weiß ließ und der Umriß wie Größen-Verhältnisse Afrikas einigermaßen richtig zeichnete; einen beachtlichen Vorläufer stellte in dieser Hinsicht der Globus des Nürnbergers Martin Behaim (1492) dar. Die eigentliche wissenschaftlich exakte Kleinarbeit und die genaue kartographische Ausmessung des Erdteils begann jedoch erst im neunzehnten Jahrhundert; ihre Entwicklung ist durch eine besondere Gruppe von Ueberichtsplänen veranschaulicht.
Im vierten Abiast muß es dann heißen: ... sie zeigt den Uebergang von der ausgehöhlten Sahara über den Steppengürtel zum größtenteils wohlbewässerten Sudan.

Gerichtssaal

Aus Kochs zum Brandstifter.

Der Handarbeiter Franz Heinig aus Niederzohna bei Chemnitz war mit dem Wirtschaftsbefehrer Köfel in Streit geraten wegen einer Räumungssache. Aus Kochs steckte er am 3. Juni 1927 die Scheune und einen Schuppen des Köfelschen Anwesens in Brand. Am 6. Juni in Abwesenheit der Köfelschen Eheleute, versuchte er auch das Wohnhaus in Brand zu setzen. Die Brandstiftung wurde jedoch rechtzeitig bemerkt. Das Schwurgericht in Chemnitz verurteilte Heinig wegen vorsätzlicher und verlustiger Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Die gegen das Urteil eingelegte Revision wurde am Dienstag vom ersten Straffenrat des Reichsgerichts verworfen.

Rundfunkprogramm Leipzig

Freitag, den 15. Juni.

- 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms.
- 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt, und Wasserstandsmedungen.
- 11,45 Uhr: Wetterdienst und -vorhersage (Deutsch und Esperanto)
- 12,00 Uhr: Mittagsmusik mit Functwerbung auf einer Sprech- und Schallplattenmaschine der Lindström-W.G., Berlin.
- 12,55 Uhr: Neuener Zeitgehen.
- 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.
- 14,30—15,00 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Kinderstunde: Kinderlieder. Leitung: Gertrud von Eyheren.
- 15,00—16,00 Uhr: Konzert. Die Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: Guisao Aguiar. Uebersetzung aus der Jahreschau in Dresden.
- 16,30—17,55 Uhr: Konzert. (Von 17,00—17,55 Uhr: Uebersetzung auf den Deutschlandsender.) Mitwirkende: Gustav Fröhliche (Violine), Fritz Schneider (Violine), Hans Riphahn (Bratsche), Alexander Kropholler (Cello), Rolf Schroeder (Klavier), Flügel: Köstlich.
- 18,05—18,30 Uhr: Vespereben aus den Reuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
- 18,30—18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebe und Rektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
- 19,00—19,30 Uhr: Dr. Felix Zimmermann-Dresden: Vortragsreihe: „Zeitungsnotizen“. 12. Vortrag: „Der Journalist in der Dichtung“.
- 19,30—19,50 Uhr: Prin.-Doz. Dr. C. Wengandt, Leipzig: „Gefühl“.
- 19,50 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 20,00 Uhr: Ernani. Lyrisches Drama in vier Akten. Nach dem Italienischen des Fr. Maria Biava von Joseph Ritter von Senfried. Musik von Giuseppe Verdi. Dirigent: Alfred Sembel. Personen: Ernani, der Bandit, Hans Lijmann, Don Carlos, König von Spanien, Stephan Kapoff, Don Ruy Gomez de Silda, Reinhold Gerhardt, Elvira, seine Nichte und Berlobte, Hedwig Diban-Borchers, Giocanna, deren Amme, Margret Lindström, Don Riccardo, Waffenträger des Königs, Karl Otto Rastan, Jago, Waffenträger des Don Ruy, Hans Fetz, Aufrührerische Bergleute und Banditen; Silvas Ritter und Hausgenossen; Elvira's Dienerinnen; Ritter des Königs; Verbündete; spanische und deutsche Edelleute; spanische und deutsche Damen; Kurfürsten und Große Deutschlands; deutsches Kriegsvolk. Zeit der Handlung: Das Jahr 1819. Ort der Handlung: 1. Akt: Die Gebirge Aragoniens. — Das Kastell des Don Ruy Gomez. 2. Akt: Dasselbe Kastell. 3. Akt: Nachen. 4. Akt: Saragossa. Chor: Die Leipziger Oratorien-Vereinigung. Orchester: Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Einleitender Vortrag von Dr. Wilhelm Hühig: Tönende Operngeschichte XIII. Abend: „Die neuere italienische Oper“.
- 22,30 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
- 22,45—24,00 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Waldo Ostendorf.

Verjammlungskalender

Donnerstag, 14. Juni 1928.

- Bund sog. Freidenker, Ortsgruppe Süden, Vorwärtsportparz, 20 Uhr.
- Freitag, 15. Juni 1928.
- Bund sog. Freidenker, Ortsgruppe Großhändler, Lindengarten, 20 Uhr.
- Verleiherische und Vertrauensleute der Werkzeugmacher, Volkshaus, 19,30 Uhr.
- Baukempner (Vertrauensmänner), Volkshaus, 20 Uhr.
- Tageordnungen usw. in vorausgegangenem Inseraten ersichtlich.

Der Mensch lebt nicht von dem, was er isst, sondern von dem, was er verdaut.

MAIZENA

so berühmt, weil selbst der schwächste Magen es verdaut. Auf jedem gelben MAIZENA-Waechen stehen vorzügliche Rezepte. Mehr noch stehen in dem MAIZENA-Kochbüchlein, das jeder umsonst erhalten kann durch die Deutsche Maizena-Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 15.

Of Lof: Putzmittel von löstliche Wirkling
Wunder in Wirkling!
 nur im Konsumieren

Anklage gegen die Braun-Befreier

Der gegen den Schlächtergehilfen Karl Philipp, der am 11. April gemeinsam mit einigen anderen Kommunisten dem Untersuchungsfängnis Otto Braun aus dem Roabter Gerichtsgebäude zur Flucht verholfen hat, ist Anklage wegen Gefangenbefreiung erhoben worden. Außer ihm wird sich auch der Kommunist Pfeifert zu verantworten haben. Er soll am fraglichen Morgen Philipp abgeholt und, während seine Genossen im Gerichtsgebäude die Befreiung Brauns inszeniert haben, draußen „Schmiere“ gestanden haben. Pfeifert bestreitet seine Teilnahme. Er leugnet nicht, mit Philipp eng befreundet zu sein, und ihn auch am 11. April von seiner Wohnung abgeholt zu haben. Das sei aber auch sonst öfters vorgekommen, erklärte er. Auch Philipp behauptet, daß Pfeifert mit der Sache nichts zu tun habe.

Im übrigen bleibt Philipp bei den Aussagen, die er sofort nach seiner Verhaftung gemacht hatte. Es sei wohl einige Tage vor dem 11. April im Kreise der Genossen darüber gesprochen worden, daß viele Genossen im Gefängnis säßen und so dem Wahlkampf entzogen würden, irgendeine Verabredung sei jedoch nicht getroffen worden. Erst am Vorabend der Befreiung Brauns sei ein unbekannter Mann an ihn herangetreten und habe ihm gesagt, daß etwas unternommen werden sollte. Über auch jetzt seien Einzelheiten nicht besprochen worden und auch er, Philipp, habe nichts weiter gefragt. Der Unbekannte habe ihm nur erklärt, daß, wenn er die Sache mitmachen wolle, so solle er sich am Mittwochmorgen um 9 Uhr am Löwen-

denkmal vor dem Kriminalgericht einfinden. Und das habe er getan. Vor dem Löwendenkmal hätten sich am 11. April noch einige andere junge Leute eingefunden, die ihm unbekannt gewesen seien; einer von ihnen habe dann die Führung übernommen, während er bis zum letzten Augenblick in Unkenntnis darüber gewesen sei, wer befreit werden sollte. Der Führer habe nur gesagt: Jetzt geht's los! und dann seien sie ins Gerichtsgebäude gegangen. Wie die Befreiung selbst vor sich gegangen ist, ist bereits durch Augenzeugen festgestellt worden.

Da es sich um eine Haffsache handelt, dürfte der Prozeß bereits Ende Juni stattfinden. Die Höchststrafe, die laut § 120 des StrGB. droht, ist drei Jahre Gefängnis. Die Verteidigung Philipps und Pfeiferts hat Rechtsanwalt Dr. Fritz Löwenthal übernommen. Braun und seine Freunde Benario werden sich fern vom Schicksal über den Verlauf des Prozesses aus der Moskauer Prawda informieren.

Ein nationaler Held

Der Soz. Pressedienst schreibt: Es war bisher schon so, daß deutsche Nationalisten, die maßgebenden Persönlichkeiten des republikanischen Deutschlands verkündeten, wenn sie dann gestellt wurden, ausliefen. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Everling gehört ebenfalls zu dieser Sorte tapierer Männer. Gegen ihn schwebt seit vier Jahren ein Verfahren wegen Beleidigung. Der wiederholten Aufforderung eines

Berliner Gerichts, zu dem Termin zu erscheinen, hat er sich unter dem Schutz der Immunität entzogen. Als dann der Reichstag aufgelöst und Everling auch jetzt der Aufforderung des Gerichts zum Erscheinen nicht Folge leistete, wurde ein Vorführungsbefehl gegen ihn erlassen. Die Polizei konnte jedoch diesen Befehl nicht ausführen, da Everling ausgerissen war. Der Nebenläger forderte daraufhin, gegen Everling einen Haftbefehl zu erlassen. Dieser Antrag wurde am Dienstag von dem zuständigen Gerichtshof abgelehnt und beschloffen, einen neuen Vorführungsbefehl anzuordnen. Die Polizei wird natürlich auch diesem Befehl nicht Folge leisten können, da Everling nach wie vor ausreisen wird, bis der Reichstag heute nachmittag zusammengetreten ist, und er sich auf weitere vier Jahre unter dem Hinweis auf seine Immunität der Verantwortung vor Gericht entziehen kann.

Auf diesen Feigling können die Monarchisten stolz sein.

Der demokratische Zeitungsdienst berichtet: Einer Bürgerin in Flatow (Grenzmark) wurde am Wahltage vormittags 3.30 Uhr ihr achttes Kind geboren. Das war nun an sich eine erfreuliche Sache und doch nicht nach dem Sinne der Mutter, die sich vorgenommen hatte, unbedingt wästen zu geben. Tatsächlich erliefen sie auch sieben Stunden nach der Geburt im Bureau und gab ihre Stimme ab.



Lebensmittel zu Einheitspreisen

Unsere Einheitspreise machen auch vor der Lebensmittel-Abteilung nicht halt, sondern bemühen sich auch hier, unseren Kunden zu außerordentlichen Vorteilen zu verhelfen. Nadstehend einige Beispiele aus der Serie der Einheits-Angebote.

<p>Vollmilch- o. Schmelz-Krokett. 2 Rollen à 50 g 50 ♂</p> <p>Vollm.-o. Schmelz-Katzenzung. 2 Karton à 50 g 50 ♂</p> <p>Erfrischungsrollen 6 Stck. 50 ♂</p> <p>Pfefferminz . . . 20 Rollen 50 ♂</p> <p>Speise- od. Erdnuß-Schokolade 2 Tafeln à 100 g 50 ♂</p> <p>Keks „Für alle Welt“ 4 Pak. 50 ♂</p> <p>Boubon „Gr. Himbeer.“ Pfd. 50 ♂</p> <p>„Pomm. Misch.“ Pfd. 50 ♂</p> <p>Pralin., Rosenkarton 200 g 50 ♂</p> <p>Das süße ABC Karton 50 ♂</p> <p>Lohm.-Kakao 250-g-Pak. 50 ♂</p> <p>Kaff. Pflaumen z. Rohessen engl. Pfd.-Paket 50 ♂</p> <p>Puddingpulv. m. Van., Himb., Mand., Erdbeer., od. Ananasschmack 2 Pak. à 250 g 50 ♂</p> <p>Seel.-Schnitz. ca. 500-g-Dos. 50 ♂</p> <p>Aprik.-Konf. ca. 250-g-Glas 50 ♂</p> <p>Essigessenz, br. o. weiß Fl. 50 ♂</p> <p>Kirsch o. Himb. o. Stachelb. m. Apfel-Marmel. Pfd.-Eimer 50 ♂</p> <p>Tomatenpüree Kilo-Dose 50 ♂</p> <p>Matfesheringe . . . 3 Stück 50 ♂</p> <p>Oelsard., Klubdos. 6-Stück. 50 ♂</p> <p>Knobl.-Wurst ca. 200g Stck. 50 ♂</p> <p>Leberwurst ca. 400g Stck. 50 ♂</p> <p>Blutwurst ca. 400g Stck. 50 ♂</p> <p>Gekocht. Schinken ¼ Pfd. 50 ♂</p> <p>Bockwürstchen . . . Dose 50 ♂</p> <p>Allgäuer Käse . . . Stange 50 ♂</p> <p>Salatöl, ausgewogen Pfd. 50 ♂</p> <p>Speise-Schokol. Taf. à 200g 75 ♂</p> <p>Erdnuß-Schok. Taf. à 100g 75 ♂</p>	<p>1924er Macon, Burg. ¼ Fl. 2.00</p> <p>1921er Wöllst. Höllb. ¼ Fl. 2.50</p> <p>Breslauer Korn ¼ Flasche 3.00</p> <p>Oliven-Oel ¼-Kilo-Kanne 3.00</p> <p>21er Rüdesh. Turmk. ¼ Fl. 3.00</p> <p>Edamer Käse halbfett ca. 4 Pfd.-Kugel 3.00</p> <p>Braunsch. Riesenstang.-spargel ca. 18 Stg. ¼ Kilo.-D. 3.00</p> <p>Schweinekleinfl. i. Gel. Pfd. 50 ♂</p> <p>Hausmacher-Sülze Pfd. 75 ♂</p> <p>Preßkopf Pfd. 85 ♂</p> <p>Frkt. Würstch. m. K. Pfd.-D. 95 ♂</p> <p>Fetter Speck Pfd. 1.10</p> <p>Schwarzfleisch . . . Pfd. 1.30</p> <p>Knackw. n. poln. Art Pfd. 1.50</p> <p>Harle Knackwurst Pfd. 1.70</p> <p>Plochwurst Pfd. 1.85</p> <p>Zervelat- od. Salamiw. Pfd. 1.95</p> <p>Margarine Pfd. 62, 54, 50, 45 ♂</p> <p>Kaiser-Auszug-Mehl 4 Pfd. 95 ♂</p> <p>21er Hackenh. Galgbg. ¼ Fl. 3.00</p> <p>Dtsch. Weinbr.-Spez. ¼ Fl. 3.00</p> <p>Sortiments-Liköre ¼ Fl. 3.00</p> <p>Himbeers. ca. 10-Pfd.-Kann. 5.00</p> <p>Binger Auslese ¼ Flasche 5.00</p> <p>Braunschweig. Spargel 1 Pfund 95 ♂</p> <p>Allerfeinste Grasbutter ½ Pfund 95 ♂</p> <p>Schnittnudeln . . . Pfd. 45 ♂</p> <p>Hartrießmakkaroni Pfd. 48 ♂</p> <p>Paniermehl Pfd. 50 ♂</p> <p>Sago Pfd. 60, 50 ♂</p> <p>Kokosraspel Pfd. 60 ♂</p> <p>Graupen 3 Pfd. 85 ♂</p> <p>Linsen 3 Pfd. 85 ♂</p> <p>Weizenmehl 4 Pfd. 85 ♂</p> <p>Kartoffelmehl . . . 3 Pfd. 95 ♂</p> <p>Bruchreis 5 Pfd. 95 ♂</p> <p>Tea, ausgw. ¼ Pfd. 1.75, 1.25, 95 ♂</p> <p>Kaffee, gbr. ¼ Pfd. 1.60, 1.30, 1.10</p> <p>Erdnuß-Schok. Taf. à 200g 75 ♂</p> <p>Vollm.-Schokol. Taf. à 100g 75 ♂</p> <p>Speise-Schokol. Taf. à 100g 75 ♂</p> <p>Vollm.-Schokol. Taf. à 100g 75 ♂</p> <p>Erdnuß-Schok. Taf. à 100g 75 ♂</p> <p>Bonb.: Bunt. Waff. gef. Pfd. 75 ♂</p> <p>„ Bunt. Kiss. gef. Pfd. 75 ♂</p> <p>„ Gef. Goldkiss. Pfd. 75 ♂</p> <p>Eisbonbon Pfd. 75 ♂</p> <p>Olivenöl . . . 250-g-Kanne 75 ♂</p> <p>Mayonnaise Glas 75 ♂</p> <p>Ostsee-Brather. o. K. Dose 1.00</p> <p>Lohmann-Kakao . . . Pfd. 1.00</p> <p>Pralinen, Rosenkart. 400 g 1.00</p> <p>Bunte Frühlingswaff. Pfd. 1.00</p> <p>Kokos-Makronen . . . Pfd. 1.00</p> <p>Crèmebruch Pfd. 1.00</p> <p>Erfrischungsfondant Pfd. 1.00</p> <p>Champagnerflasch. a. Schok. m. Rotweinbohnen, gef. Stück 1.00</p> <p>Rumkugeln Pfd. 1.00</p> <p>Vanillewaffeln . . . Pfd. 1.00</p> <p>Krokant-Mandeln . . . Pfd. 1.00</p> <p>Ananas-Konfit. Pfd.-Glas 1.00</p> <p>Ragout fin ca. 400-g-Dose 1.00</p> <p>Eisbein oh. Kn. Pfd.-Dose 1.00</p> <p>Fleischsalat Pfd. 1.00</p> <p>Tarragona . . . ¼ Flasche 1.00</p> <p>Utiel (span. Tafelrotw.) ¼ Fl. 1.00</p> <p>Span. Aprik., ¼ Fr. ¼ Ki.-D. 1.00</p> <p>BordensMilch, kl. D. 25 gr. D. 50 ♂</p> <p>Oliven-Oel . . . Pfd.-Kanne 1.50</p> <p>Geheimratskäse, vollf. St. 1.50</p> <p>Chât. Montegù, Bord. ¼ Fl. 1.50</p> <p>Langousten ca. 300-g-Dose 2.00</p> <p>Feinmate Kalbsleberw. Pfd. 2.00</p> <p>Duro-Portwein ¼ Flasche 2.00</p>	<p>Edamer Käse halbfett ca. 4 Pfd.-Kugel 3.00</p> <p>Braunsch. Riesenstang.-spargel ca. 18 Stg. ¼ Kilo.-D. 3.00</p> <p>Schweinekleinfl. i. Gel. Pfd. 50 ♂</p> <p>Hausmacher-Sülze Pfd. 75 ♂</p> <p>Preßkopf Pfd. 85 ♂</p> <p>Frkt. Würstch. m. K. Pfd.-D. 95 ♂</p> <p>Fetter Speck Pfd. 1.10</p> <p>Schwarzfleisch . . . Pfd. 1.30</p> <p>Knackw. n. poln. Art Pfd. 1.50</p> <p>Harle Knackwurst Pfd. 1.70</p> <p>Plochwurst Pfd. 1.85</p> <p>Zervelat- od. Salamiw. Pfd. 1.95</p> <p>Margarine Pfd. 62, 54, 50, 45 ♂</p> <p>Kaiser-Auszug-Mehl 4 Pfd. 95 ♂</p> <p>Braunschweig. Spargel 1 Pfund 95 ♂</p> <p>Allerfeinste Grasbutter ½ Pfund 95 ♂</p> <p>Schnittnudeln . . . Pfd. 45 ♂</p> <p>Hartrießmakkaroni Pfd. 48 ♂</p> <p>Paniermehl Pfd. 50 ♂</p> <p>Sago Pfd. 60, 50 ♂</p> <p>Kokosraspel Pfd. 60 ♂</p> <p>Graupen 3 Pfd. 85 ♂</p> <p>Linsen 3 Pfd. 85 ♂</p> <p>Weizenmehl 4 Pfd. 85 ♂</p> <p>Kartoffelmehl . . . 3 Pfd. 95 ♂</p> <p>Bruchreis 5 Pfd. 95 ♂</p> <p>Tea, ausgw. ¼ Pfd. 1.75, 1.25, 95 ♂</p> <p>Kaffee, gbr. ¼ Pfd. 1.60, 1.30, 1.10</p> <p>Kopf ohne Backe . . . Pfd. 40 ♂</p> <p>Bauch Pfd. 60 ♂</p> <p>Keule Pfd. 1.10</p> <p>Koteletts Pfd. 1.40</p> <p>Fetter Speck 80 ♂ zum Anbraten . Pfund</p> <p>Eisbein Pfd. 85 ♂</p> <p>Bauch Pfd. 1.00</p> <p>Keule Pfd. 1.10</p> <p>Kamm Pfd. 1.30</p> <p>Schweinefleisch</p> <p>Kopf ohne Backe . . . Pfd. 40 ♂</p> <p>Bauch Pfd. 60 ♂</p> <p>Keule Pfd. 1.10</p> <p>Koteletts Pfd. 1.40</p> <p>Fetter Speck 80 ♂ zum Anbraten . Pfund</p> <p>Eisbein Pfd. 85 ♂</p> <p>Bauch Pfd. 1.00</p> <p>Keule Pfd. 1.10</p> <p>Kamm Pfd. 1.30</p> <p>Schweinefleisch</p>
--	--	--



ALTHOFF





Der neue Stadtwall

In der vergangenen Zeit des kaiserlichen Militarismus gab es in Deutschland bekanntlich Festungstädte wie Köln, Magdeburg, Königsberg, die von einem militärischen Gürtel umgeben waren...

Es ist nun äußerst lehrreich, solche Festungstädte einmal mit den offenen Städten zu vergleichen. Wie wirkte sich dieser militärische Zwangsgürtel aus? Wie ist das Wohnen innerhalb des früheren Zwangsgürtels gegenüber dem Wohnen in offenen Städten?

Eberstadt, der bekannte Lehrer für Wohnungswesen an der Universität Berlin, bringt uns hierüber einige Beispiele, die uns zu der überraschenden Erkenntnis führen, daß die Stadterweiterung in den offenen Städten oft höher ist als in den alten Festungstädten...

Mit einer Reihe von Beispielen wird diese Tatsache von Eberstadt belegt. So zeigt eine Festungsstadt wie Köln nur 0,28 Prozent der Wohnungen im 4. Stockwerk und darüber...

Eberstadt kommt in seinen Untersuchungen demnach zu dem Schluß, daß die Bodenpekulation der moderne Wall um die Stadt ist. „Es zeigt sich auf das deutlichste“, schreibt er...

Es ist die Aufgabe der Sozialdemokratie, auch diesen modernen Wall um die Stadt niederzureißen, damit die Masse der Bevölkerung zum freien Atmen und zum gedeihten Wohnen kommen kann.

Erbischaftsprozesse

In der letzten Zeit häufen sich die Erbischaftsprozesse. Im Sommer wird vor Berliner Gerichten der Erbistreit um die Nischenhinterlassenschaft des Kammerers Friedrich des Großen...

Im Siebenjährigen Kriege wanderte ein sächsischer Bauer aus, Johann Christoph Danner, nach Holland aus, wo er als holländischer Schiffskapitän bracht und sich schließlich in Südafrika ansiedelte.

Ein Leipziger Bankier und Geschäftsfreund des Kapitän teilte den Verwandten nun eines Tages mit, daß der südafrikanische Bruder gestorben sei; man schrieb damals das Jahr 1798.

Der Erbinenbesitzer hat seit diesem graufigen Hund alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die dunklen Vorgänge aufzuklären. Er behauptet, daß der Reichtum des heute hochangesehenen Bankhauses sich auf schweren Verbrechen, Mord und Betrug aufbaue.

Zum Verbandstag der Metallarbeiter

Stellungnahme zum Verbandstag und Gewerkschaftskongress und Aufstellung der Kandidaten standen im Mittelpunkt der Tagesordnung der Vertreterversammlung der Verwaltungsstelle Leipzig des DMV am 7. Juni.

Das Arbeitslosenproblem, das trotz der guten Konjunktur noch immer akut ist, bedingt dringend eine Veränderung der Arbeitszeitverordnung. Eine Herabsetzung der wöchentlichen Höchst-

Zur Frage der Lohnpolitik führte Kollege Schäfer aus, daß gerade Leipzig, unbeschadet der Parteieinstellung, nicht mit seiner Meinung zurückgefallen hat, auch wenn wir gelegentlich mit dem Vorstand nicht konform gingen.

Ein großer Teil der Beratungen wird die Einführung der Invalidenunterstützung im DMV in Anspruch nehmen. Halten auch die Leipziger Kollegen die vom Vorstand unterbreitete Vorlage für untragbar...

In der Aussprache ließ die Opposition ihren Standpunkt durch Kollegen Lange vertreten, der sich für grundsätzliche Ab-

rechnung dieser neuen Unterstützungseinrichtung aussprach. Begründet wurde diese Einstellung damit, daß die Unterstützung der Invaliden Sache des Reiches sei.

Die zu der Frage der Arbeitszeit, der Industrieverbände, der Sozialversicherung und der gesetzlichen Ferienregelung eingebrachten Anträge an den Gewerkschaftskongress wurden einstimmig angenommen.

Bei der Aufstellung der Kandidaten zum Verbandstag standen sich zwei Listen gegenüber, von denen die Liste Hermann Schäfer 428 Stimmen

erhielt. Zum Gewerkschaftskongress werden die Kollegen Schäfer und Lange zur Wahl stehen.

Am 1. Juli findet die Wahl der Delegierten zum Verbandstag statt. Die Mitgliedschaft hat sich zu entscheiden, soll Leipzig auf dem Verbandstag durch Kollegen vertreten sein...

Darum werbt schon jetzt dafür, daß am 1. Juli die Liste Hermann Schäfer gewählt wird.

Ausplünderung von Stellensuchenden

Die Zahl der „Unternehmungen“, die sich die Not der Stellensuchen zum Zwecke der Ausbeutung wählen, ist Legion. Tausende, Zehntausende oder gar Hunderttausende werden Jahr für Jahr Opfer der sauberen Plünderer der Not.

Ja, wie das machen? Der Herr August Schmid hat eine verblüffend einfache Antwort für diese, gewiß von vielen sich gestellte Frage. Er hat eine ganze Anzahl solcher Bewerbungen verfaßt, drucken und in Buchform jedermann erreichbar machen lassen.

Der Lust hat, dem Herrn Schmid auf den Leim zu gehen, ist ihm herzlich willkommen. Leider hat er immer wieder Glück, findet er immer wieder Dumme. Und deren Zahl würde noch viel größer sein, wenn nicht für einen Stellensuchen ein Betrag von vier Mark eine schier unerschwinglich hohe Summe wäre.

Was die Volksfürsorge leistet

Die Arbeiterversicherung Volksfürsorge hat in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres rund eine halbe Million Mark in Sterbefällen zur Auszahlung gebracht.

Werbefest - Stadtgruppe und Kreisfestprobe

Vom 20. bis 22. Juli wird in Dresden das 3. Kreisfest der sächsischen Arbeiterturner und Sportler abgehalten. Das Fest wird eine gewaltige Demonstration für die Arbeiterbewegung werden.

Neben den allgemeinen Freizeubungen werden die Plätze noch mit turnerisch sportlichen Vorführungen, mit Turn- und Singspielen und Tänzen belebt werden.

Leipziger Universitätswoche

Eine Veranstaltung, die allseitig lebhaftem Interesse begegnet und die zweifellos geeignet sein wird, die Bedeutung unserer sächsischen Universität weit über Sachsen und Deutschland hinaus dar-

Universitätswoche. Wissenschaftler aller Fakultäten werden über wichtige Spezialgebiete ihres Forschungsbereiches in Form von einständigen Hochschulvorträgen referieren.

Montag, den 18. Juni: Prof. Dr. Reche: „Neue Wege der Pflanzenforschung“ (9 bis 10 Uhr); Prof. Dr. Pfeiffer: „Neue Ergebnisse der Gehirnforschung“ (10 bis 11 Uhr); Prof. Dr. Scheunert: „Die Vitamine und ihre Bedeutung für die Ernährung“ (11 bis 12 Uhr); Geh. Rat Prof. Dr. Bayr: „Das Kropfproblem“ (12 bis 13 Uhr).

Dienstag, den 19. Juni: Prof. Dr. Braun: „Das Hochschulwesen in Sowjetrußland“ (9 bis 10 Uhr); Prof. Dr. Evertz: „Die deutsche Presse“ (10 bis 11 Uhr); Prof. Dr. Kehler: „Das Wesen der deutschen Sozialpolitik“ (11 bis 12 Uhr).

Mittwoch, den 20. Juni: Geh. Rat Prof. Dr. Wiedenfeld: „Mittel- und Südosteuropa in ihren wirtschaftlichen Beziehungen“ (9 bis 10 Uhr); Prof. Dr. Jacobi: „Grundfragen des deutschen Arbeitsrechts“ (10 bis 11 Uhr); Prof. Dr. Czern: „Strafrecht und Moral“ (11 bis 12 Uhr); Prof. Dr. Jähres: „Entwicklungstendenzen des Völkerbundes“ (12 bis 13 Uhr).

Donnerstag, den 21. Juni: Prof. Dr. Krueger: „Psychologie der menschlichen Arbeit“ (9 bis 10 Uhr); Prof. Dr. Freyer: „Die Philosophie der Technik“ (10 bis 11 Uhr); Prof. Dr. Driesch: „Das Problem der Willensfreiheit“ (11 bis 12 Uhr).

Freitag, den 22. Juni: Prof. Dr. Radow: „Weber die Verfassung der Röhre“ (10 bis 11 Uhr); Geh. Rat Prof. Dr. Sellheim: „Die Universitätsfrauenklinik Leipzig als eine sozialhygienische Einrichtung größten Stiles“ (11 bis 12 Uhr).

Sonabend, den 23. Juni: Geh. Rat Prof. Dr. Falke: „Die Lage der Landwirtschaft in den nord- und mitteleuropäischen Ländern und die gemeinsamen wissenschaftlichen Aufgaben zu ihrer Besserung“ (9 bis 10 Uhr); Prof. Dr. Litz: „Wissenschaft und Weltanschauung“ (11 bis 12 Uhr).

Daneben laufen noch vier größere Arbeitsgemeinschaften. Geh. Rat Prof. Dr. Wiedenfeld veranstaltet am 21. Juni von 9 bis 11 Uhr eine im großen Reibungskaale des Volkswirtschaftlichen Seminars, Schillerstraße 7, über „Deutschlands und Südosteuropas Güteraustausch“; Prof. Dr. Döbner über „Quantentheorie und Chemie“.

Die Zulafrente für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene sei bisher fast, wenn ein Kind einer Kriegerwitwe ein Gesamteinkommen von 201 Mark in der Sonderklasse oder 178 Mark in der Orisklasse D hat.

Zur Ausbildung in der Säuglingspflege nehmen die städtischen Kruppen noch Schülerinnen auf. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Die Schülerinnen müssen 18 Jahre alt, mindestens aber fortbildungsschulfrei sein.

Zur Zulafrente für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene sei bisher fast, wenn ein Kind einer Kriegerwitwe ein Gesamteinkommen von 201 Mark in der Sonderklasse oder 178 Mark in der Orisklasse D hat. Diese Regelung bedeutet zwar für ländliche Verhältnisse eine Verbesserung, nicht aber für die Städte und Industrieregionen.

Zur Ausbildung in der Säuglingspflege nehmen die städtischen Kruppen noch Schülerinnen auf. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Die Schülerinnen müssen 18 Jahre alt, mindestens aber fortbildungsschulfrei sein.

Wo ruft die Pflicht?

Frauen.

Lindenhal. Heute Donnerstag, 20 Uhr, im Ratskeller Vortrag der Genossin Jiegler über „Welche Vorteile bringt die Konjungenossenschaft?“

Müden. Donnerstag, 14. Juni, 20 Uhr, im Heim Heitner Dichtabend. Vortragender Genosse Hennig.

Piebertswolkow. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im Schwarzen Hof Vortrag der Genossin Hammer über das Ergebnis der Reichstagswahl.

Stütz. Donnerstag, 14. Juni, Abendausflug mit Musik nach Zweinaudorf. Auch die Genossen beteiligten sich daran. Treffen 19,30 Uhr an der Stünzer Schule.

Begau. Frauengruppe. Heute Donnerstag, 14. Juni, 20 Uhr, Versammlung im Volkshaus. Genosse Strobel, Leipzig, spricht über „Arbeiterchaft und Kirche“.

Jungsozialisten.

Zentrum. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im Jugendheim, Töpferstraße, Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft über das kommunistische Manifest. Gäste willkommen.

Gemeinschaft Kinderfreunde.

Alt-Leipzig (Süd und Nord). Wir beteiligen uns am Sonntag alle am Sommerfest der Freidenker. Treffen 13,45 Uhr am Reichsgerichtspark. Alle Kinder, die noch keine Karte haben, bringen 30 Pfg. mit.

Süden. Die Bezirksheilerprüfung findet nicht heute, sondern Freitag, den 15. Juni, 20 Uhr, in der Bibliothek, Döllinger Straße, statt.

Mitglieder-Veranstaltungen

Markleeberg. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, im Volkshaus Monatsversammlung. 1. Gemeindeverordnetenbericht. 2. Derzeitige Angelegenheiten.

Stötteritz. Morgen Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im Brauereigarten Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen W. Richl über „Was erwarten wir vom neuen Reichstag“.

Verichtigung. In unserem gestrigen Artikel: „Eltern, aufgepaßt!“ hat sich ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. Es muß in der zweiten Spalte in der ersten Zeile des zweiten Absatzes nicht willige, sondern weillige Elternratszentrale heißen.

WZ. Zur heutigen Vorstellung „Kleine Komödie“ im Allen Theater, 20 Uhr, sind noch Karten in beschränktem Umfang zu haben.

Umleitung der Autobuslinie 25. Straßenbauarbeiten am Schleißiger Weg nötigen dazu, von Freitag, dem 15. d. M., an, die Autobuslinie 25 in der Richtung nach Kleingörschke wieder über Steigstraße-Deisterstraße-Könneritzstraße umzuleiten.

Streifenperennungen. Am Dienstag, den 12. d. M., sind die Schornhorst- und Hardenbergstraße lediglich aber auf der Kreuzung der Südstraße für allen Fahrverkehr in der Längsrichtung der Schornhorst- und Hardenbergstraße während der etwa 8 Wochen dauernden Asphaltierung der Südstraße gesperrt worden. Der Straßenbahn- und sonstige Fahrverkehr in der Südstraße wird nach beiden Richtungen aufrechterhalten. — Am Mittwoch, den 13., wurde die Plagwitzer Straße zwischen der Marschner- und Schreberstraße für allen Fahrverkehr in der Richtung nach beiden Seiten während der etwa 5 Wochen dauernden Gleisverneuerungsarbeiten gesperrt. Der Straßenbahnverkehr wird nach beiden Richtungen aufrechterhalten. — Am Donnerstag, den 14. d. M., wird die Waldstraße zwischen der Freges- und Wettinerstraße für den durchgehenden Fahrverkehr in der Richtung von der Wettiner- nach der Fregesstraße während der etwa 8 Wochen dauernden Straßenbahn-Gleisarbeiten gesperrt. Der Straßenbahnverkehr wird nach beiden Richtungen aufrechterhalten.

Mitarbeit der Leipziger Jugend! Die Ortsgruppe Leipzig des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen e. V. bittet um Aufnahme folgender Notiz: Die Nummer unserer Zeitschriften „Die Jugendherberge“ und der „Sächsische Jugendwörterbuch“ ist eingetroffen. Wir bitten alle Leipziger Jugendgruppen, uns für kommenden Donnerstag, den 14. Juni, Helfer zu entsenden, damit wir die Zeitungen versandfertig machen und sie den Mitgliedern pünktlich zustellen können. Unsere Geschäftsstelle befindet sich im Städtischen Jugendheim Leipzig-Mitte, Töpferstraße 2, Erdgeschoss, linke Haustür.

Volkshochschule Leipzig. Vom Volksbildungsamt wird mitgeteilt: Karlus Krant und Milase treffen sich Sonntag, den 17. Juni, 7 Uhr, an der Endstation der Straßenbahn in Taucha zum Rennen am Gewinneberg zwischen Pflötz und Döblich.

Polizeinachtichten

Verwegener Eindrehler. Am 9. Juni, in der 4. Stunde, ist ein Eindrehler vom Hofe des Grundstücks Bismarckstraße 2 aus am Bismarckstraße bis zum 3. Stock gestiegen und durch ein offenes Fenster in eine Wohnung eingedrungen. Die gestohlenen Sachen hat er zum Fenster hinaus auf den Hof geworfen. Durch das hierbei entstandene Geräusch sind Hausbewohner erwacht, die den Täter beim Zusammenpacken des gestohlenen Gutes auf dem Hofe übertrifften. Unter Zurücklassung des größten Teiles der gestohlenen Sachen schwang er sich auf eine Mauer und entkam unerkannt. Er war etwa 25 Jahre alt, 1,65 Meter groß, schwächlich, trug dunkelblaue Mütze, graubraunes Jackett, Brecheshose, graue Stutzen und Halbschuhe. Von dem gestohlenen Gut fehlen folgende Sachen: 1 silberner Zigarettenkasten, außen Silber, innen Holz, 15 x 20 x 4 Zentimeter groß, 1 großes, silbernes Bechert (Messer, Gabel, Suppen- und Kaffeelöffel) ohne Gravierung, 1 silbernes Tischmesser, glatter, kantiger Griff, mit verschlungenem Monogramm W. K. graviert, 1 goldenes Kinderarmband, abwechselnd Stäbchen und Glieder, 1 goldene Gliederkette und 1 Perlenkette. Wer Angaben zur Ermittlung des verwegenen Eindrehlers und zur Wiederherbeibringung der noch fehlenden Gegenstände machen kann, wird gebeten, sich beim Kriminalamt zu melden.

Eine ruhige Stadtverordnetenversammlung

Stille vor dem Sturm

Die gestrige Sitzung verlief, wie die in der vorigen Woche vorangegangene, außerordentlich sturmlos. Gemächlich plätscherten die Debatten dahin. Zwischen durch wurde mal eine Kriegserklärung des Rates entgegengenommen und ein Einigungsverfahren beschlossen. Dann wieder wurden ein paar Millionen bewilligt, ohne mit der Wimper zu zucken. Allerdings geschah diese Bewilligung für außerordentlich dringliche Zwecke, wie die Schaffung einer Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Alles ging glatt. Höchstens gab es einmal einen Antrag auf getrennte Abstimmung. Die gestrige Sitzung war die zweite, in der nicht auf die Sozialdemokratie geschimpft wurde. Eine etwas unheimliche Situation, wenn nicht mit Sicherheit zu erwarten wäre, daß bei der nun bald beginnenden Haushaltsplanberatung allerhand „nachgeholt“ wird. Die Haushaltsplanberatung soll, wie der Vorsitzende Genosse Dr. Hübler mitteilte, am 27. Juni beginnen. Mitte Juli ist Ferienanfang. Bis dahin muß der Haushaltsplan verabschiedet sein, wenn nicht eine, im vorigen Jahre glücklicherweise vermiedene, Verschleppung der Entscheidung bis in den Spätherbst hinein erfolgen soll. Die Zeit vom 27. Juni bis 11. Juli wird also höchst wahrscheinlich auch ein paar Wochen bringen, in denen mehr als eine Stadtverordnetenversammlung abgehalten sind. In solchen geschäftlich dringenden Parlamentszeiten pflegt es auch Sturm zu geben. Also warten wir noch ein Weilchen.

Der Verhandlungsbericht

Schulvorlagen

Zur Beschaffung von Tischen und Stühlen für die an der 15. Volkshochschule errichteten Klasse für das neunte und zehnte Schuljahr wurden 1100 Mk. bewilligt. — An der Holzäcker Straße soll eine Schulbaracke erbaut werden. Die Kosten dafür, 12.000 Mk., wurden schon in einer früheren Sitzung genehmigt. Gestern handelte es sich um Nachbewilligung von rund 3000 Mk. zur inneren Ausgestaltung und für den Bau einer Waschküche. Genosse John beantragte, mit dem Bau der Baracke sofort zu beginnen. Beide Vorlagen und auch der Antrag John wurden angenommen.

Der Kampf um die Erziehungsbeihilfen

Der reaktionäre Standpunkt des Rates hinsichtlich der Erziehungsbeihilfen, deren Gewährung er von der Leistungsprüfung 11, statt wie bisher, von der Jenur 1b abhängig machen will, hat wieder einmal zu einem Konflikt mit den Stadtverordneten geführt. Der Schulausschuß hatte das Ansuchen des Rates mit dem Beschluß zurückgewiesen, auf dem bisherigen Standpunkt zu verharren und nunmehr das Einigungsverfahren einzuleiten. Wie reaktionär der Rat in seinem Bestreben ist, den über die Volkshochschule hinausgehenden Unterricht als Monopol für die Besessenen zu retten, geht daraus hervor, daß der Schulausschuß sich veranlaßt sah, zu fordern, bei Berechnung des Einkommens zur Gewährung der Erziehungsbeihilfen zumindest Kriegsbeschädigtenrenten außer Ansatz zu lassen. Der Antrag des Schulausschusses wurde einstimmig angenommen; wie der Rat sich dazu verhält, bleibt abzuwarten. In den Einigungsausschuß wurden gewählt der Genosse Böhrert, der Kommunist Hartig, der Volksparteiler Krüger und der Demokrat Herz.

Spinale Kinderlähmung

Die von den Stadtverordneten zur Behandlung der von spinaler Kinderlähmung Befallenen bewilligten Mittel, 10.000 Mk., haben nicht ausgereicht. 12.700 Mk. wurden mehr verausgabt. Zu dieser Ueberschreitung hatten die Stadtverordneten ihre Genehmigung

Die geprellten christlichen Arbeiter

Bestimmung in der Bayerischen Volkspartei

Aus München wird dem Soz. Pressedienst berichtet: In den Kreisen der christlichen Arbeiterschaft Bayerns ist die Unzufriedenheit mit der Bayerischen Volkspartei neuerdings wieder im Wachsen. Die Ursache liegt darin, daß verschiedene Arbeiterkandidaten bei den Wahlen am 20. Mai durchgefallen sind, da ihnen bei der Aufstellung von der Parteileitung nicht genügend sichere Stimmkreise eingeräumt wurden. Durchgefallen ist nicht nur der seit Jahrzehnten im Reichstag tätig gewesene christliche Arbeiterssekretär Schirmer, auch der bayerische Sozialminister Oswald und der Präses der katholischen Arbeitervereine Lohr haben kein Mandat erhalten. Die Bestimmung innerhalb der christlichen Gewerkschaften ist um so größer, als inzwischen bekannt geworden ist, daß die maßgebenden Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei es von vornherein auf eine Verminderung des Arbeitereinflusses innerhalb der Partei abgesehen hatten. In einer dieser Tage gefassten Entscheidung der christlichen Arbeiter in München heißt es:

„Die katholische Arbeiterschaft ist nicht willens, sich diese Behandlung dauernd gefallen zu lassen. Wir verlangen von unseren Führern, daß sie härtestens für eine bessere politische Anerkennung und wirkliche Gleichberechtigung der Arbeiterschaft in der Partei tätig sind. Werden aber trotz aller Bemühungen unsere Wünsche nicht genügend berücksichtigt, so sind wir bereit, unseren Führern auf dem Wege der Selbsthilfe zu folgen.“

Die begreifliche Entrüstung wird den christlichen Arbeitern gar nichts nützen. Wenn sie ernstlich die wirksame Vertretung der

Arbeiterinteressen wollen, wird ihnen kein anderer Weg bleiben, als sich von der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrum zu trennen und sich einzugliedern in die Reihen der klassenbewußten sozialdemokratischen Arbeiterschaft.

Eine Schädigung der Kinderreichen

Der Rat hatte um die Ermächtigung ersucht, Erbbauperträge über das Erbbaugelände einiger Grundstücke in Leipzig-Dösen mit den einzelnen kinderreichen Familien abzuschließen. Die Kommunisten stimmten gegen diese Vorlage. Es kümmert sie nicht, daß Kinderreichen durch die Vorlage die Siedlung ermöglicht werden soll, weil der Bund der Kinderreichen aus eigenem sie nicht organisieren kann. Kinderreiche sind bevorzugt, mit Mietzinssteuerbefreiung zu berücksichtigen. Sie erhalten neben den 8000 Mk. pro Wohnung aus der Mietzinssteuer noch 4000 Mk. aus städtischen Mitteln, und, wenn mindestens 6 Kinder vorhanden sind, weitere 4000 Mk. aus Landesmitteln. Die Ablehnung der Vorlage durch die Kommunisten hätte also, wenn nicht die sozialdemokratische Fraktion die Annahme gefordert hätte, den Kinderreichen Siedlern eine schwere Schädigung gebracht.

Dermatologisches Institut

Wir berichteten schon, daß die bisherige Frauenklinik zu einer Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten umgewandelt und baulich beträchtlich erweitert werden soll. Die Gesamtkosten dafür sind auf 4.050.000 Mk. veranschlagt, von denen der Staat 1.804.000 Mk. trägt. Die restlichen 2.250.000 Mk. muß die Stadt aufbringen. Die Ausschüsse beantragen, 50 Prozent der Bauarbeiten unter den üblichen Bedingungen der Städtischen Baugesellschaft zuzuwenden, und den Ausbau des Sockelgeschosses zur Unterbringung der Schwesternschaft der Städtischen Baugesellschaft ganz zu übertragen. Demgemäß wurde beschloffen.

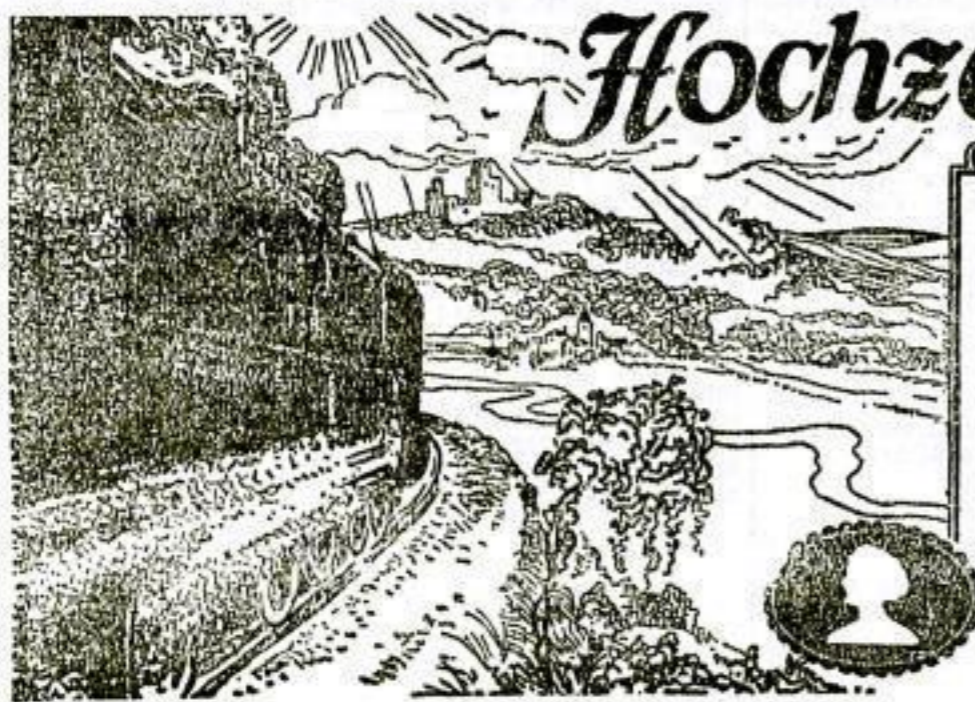
Eine Aufwertungsdebatte

Zum Schluß gab es eine kleine Aufwertungsdebatte. Der Rat hat in einer Vorlage eine kleine Veränderung in der Aufwertung der auf dem Zoo liegenden alten Schuldenbriefe gefordert. Der Aufwärtiger Wallner glaubte, bei dieser Gelegenheit Prosekoliten für sein Parteilchen machen zu können. Er wendete über den „bürgerlichen Rat“, was sich aus dem Munde eines doch mindestens ebenso gut bürgerlichen Amtsgerichtsrats etwas kurios annehmen. Aber er vergaß ganz zu erwähnen, daß es sich bei diesen Schuldbriefen um etwas handelt, das von den Privaten, die den Zoo seinerzeit gründeten, als einträgliches Papierchen gedacht war. Die Uebernahme des Zoo auf die Stadt hat seinerzeit die Herrschaften davor bewahrt, daß sie mit ihrem Unternehmen wollems verfrachten. Einmal ist also schon ihre Rettung durch die Stadt erfolgt. Jetzt auch noch die Folgen der Inflation, unter denen die Stadterhaltung ohnehin so unendlich schwer gelitten hat, von diesen Papierchen immer weiter abzuwenden, liegt wirklich kein Anlaß vor. So war es nicht verwunderlich, daß der mit antibürgerlichen Vorwürfen gegen den bürgerlichen Rat geladene bürgerliche Amtsgerichtsrat außer beim bürgerlichen Rat auch noch bei seinen bürgerlichen Klassenfreunden keine Gegenliebe fand. Sein Verlangen wurde abgelehnt.

Eine Stahlhelmblüte

Erst jetzt wird bekannt, daß der Stahlhelmmusikdiregent Schlüter aus Sprottau am Sonntag nach Pfingsten ein schweres Stillschleichenverbrechen verübte. Er trat nach Mitternacht in Sprottau die 24jährige Tochter eines angesehenen Bürgers, drängte sie in die in der Nähe befindliche öffentliche Bedürfnisanstalt, hielt ihr den Mund zu und versuchte sie zu vergewaltigen. Das Mädchen wehrte sich nach Leibsträfen, wobei ihr die Kleider zerrissen wurden. Als sich der gemeine Wicht infolge des Widerstandes des Mädchens in der Bedürfnisanstalt nicht sicher fühlte, schleppte er es in eine nahe Sandgrube, wo er seinen verbrecherischen Zweck erreichte. Nunmehr hat sich die Staatsanwaltschaft dieses „stillschleichen Erneuerers“ Deutschlands angenommen.

Das Juniheft der Monatschrift Leipzig ist zu einem Teile der 34. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gewidmet. Aus dem übrigen Inhalt seien erwähnt: Rede des Herrn Geheimrat Dr. Volkmann, Leipzig, anlässlich der Press-Eröffnung zu Köln. Aus den Leipziger Theatern von Paul Grishow. Die städtische Schauspielschule von Paul Prina. Die moralischen Wochenchriften, von Dr. W. Schöne, Die Vatikanstadt von M. Kupfer, Hundert Jahre Raumannbrauerei, Die deutsche Buchhändler-Vereinigung in Leipzig von Studentrat Karl Friebe, Vorträge bei Gottschied.



Hochzeitsreise-Zaubermort-

für viele wunderschön und unvergesslich — die entzückende Overtüre zu den Flitterwochen, durch die zwei Menschen in den Zauberwald der jungen Ehe eintreten. Die glückliche Zeit ist jedoch schnell vorbei und die Hochzeitsreise wird bald ein Erlebnis, an das das Ehepaar in zärtlicher Erinnerung zurückdenkt. Zufriedene Stunden werden aber immer wiederkehren, wenn es verstanden wird, sich in glücklicher Harmonie gegenseitig zu dienen. Ein guter Ratgeber in vielen Fragen der Hauswirtschaft will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden das soeben erschienene **Dr. Oetker's Schulbuch**, Ausgabe C sein, das die heute veränderten Verhältnisse sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft berücksichtigt. Zahlreiche farb. Tafeln vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- u. Einmachere-

Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband ist, wo nicht vorrätig, geg. Eins. von 30 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen. **Dr. Oetker's Backin-Backpulver, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin** usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Viele neue u. wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen außerdem das neue farbige illustrierte **Oetker-Rezeptbuch**, Ausgabe F, das für 15 Pfg. in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Markthallenstraße 6

Die Schweinepreise

sind weiter gestiegen. Trotzdem verkaufen wir diese Woche immer noch außerordentlich billig.

Rauchfleisch oder geräuch. Schweinshaut Pfd. 1.10
Rauchfleischstückchen zum Rohessen und Kochen zu Gemüse usw. Pfd. 95
Geräucherter Vorderschinken Pfd. 1.10
Geräucherter Speck deutsche Ware Pfd. 90-95
 Großabnehmer billiger.

Schinkenspeck Pfd. 1.20-1.40 | Schweinsknochen Pfd. 40

Schmer und Fettes — enthält zum arösten Teil Schmer — zum Ausbraten geschnitten Pfd. 85
Bratenschmalz, reines Schweinefett, Pfd. 80

ca. 350 Kalbsaxen) Pfd. 85
 ca. 700 Einbeine) Pfd. 110

Pökel-Schweine-
Keufe mild gesalzt, Pfd. 110

Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch
 zu entsprechend gleich niedrigen Preisen

Probieren Zervelatwurst, Grobschnitt Pfd. 1.60
 Sie bitte unsere Salamiwurst Pfd. 1.60
 Knackwurst, hart Pfd. 1.30

Groß-Fleischerei Richter & Fischer Wurst-Fabrik

Sonnabends durchgehends geöffnet

Selbsthilfe Leipzig

Diese Woche besonders günstig

Gebirgs-Himbeersaft Flasche ca. 500 g Pfd. 95	Harzer Käse feinst. 4 Stück 10
Gebirgs-Himbeersaft lose Pfd. 70	Schweizer Käse feinst. 1/2 Pfd. 55
Zitronenmost naturell Pfd. 70	Flister Käse ohne Rinde Pfd. 40
Olivenöl feinstes franz., extra vierge Pfd. 1.80	Edamer Käse Pfd. 30
Erdbübi in Pfd. 70	Limburger Stangenkäse Pfd. 60
Speiseöl sehr fein Pfd. 64	Käse lange Stück 7, 10 u. 14
Gedeispesels Pfd. 6	Schweineschmalz feinst, aus deutsch. Rückenspeck hergest. Pfd. 78
Haus saure Gurken groß Stück 50	Gemüse-Erbsen 2-Pfd.-Dose 65
Feinste Matjes-Heringe fett Stück 22	Pflaumen mit Stein 2-Pfd.-Dose 75

Für die Reise:
 Alle Sorten Bonbons gut gesüßert Pfd. 95 bis 1.40
 Weinbrandkirschen fl. Pfd. 1.00
 Katsenzungen sehr fein Kart. 80
 Mokka-Bohnen feinst, gefüllt und ungefüllt Kart. 75
 Alle Sorten Koks zu Original-Fabrikpreisen

Zur Wäsche:
 Sparkernseife prima Riegel 95 82 und 72
 Edelsparkernseife Riegel 1.05 95 und 80
 Sparkernseife Doppelpack 210 19
 Alabaster-Salm-Terp.-Schmierseife Pfd. 55
 Elain-Schmierseife gekürrt Pfd. 45

und alle übrigen Waren zu **billigsten** Tagespreisen

mit 6% Rückvergütung

in den bekannten Verkaufsstellen



„Famos“

Das selbsttätige Sauerstoff-Waschmittel
 (Chlorfrei)
 für Konsumvereins-Mitglieder
 Paket 42 Pfg.

Nur erhältlich im

Konsumverein

Abgabe nur an Mitglieder



Paul Baumann Fischwaren-Groß-Handlung
 Tel. 14122 Windmühlenstr. 42

Oh der Juni warm, ob kühl, gibt es Fische immer viel. Weil der Fisch jetzt oben schwimmt, Der Preis jedoch nach unten sinkt.

Nur so lange Vorrat:

Kabeljau

direkt vom Fangplatz, blutfrisch — im Anschnitt

3 Pfund 50

Schellfisch — Goldbarsch — Filets
 zu billigsten Preisen — Täglich frisch!

Herings-Salat Pfd. 60
Deutsche Fettheringe 10 Stück 60
 Milch dazu gratis!

Die beliebtesten Ostsee- Delikatess-Bratheringe 2-Pfund-Dose 68

Neue Matjes-, Salz- und Schotten-Heringe
 Räucherwaren, Marinaden zu billigsten Preisen!

Stellenangebote

Perfekter Automateinsteller
 möglichst für Thiel-, Buttig- und Ander-Automaten, zum sofortigen Eintritt bei dauernder Stellung und guter Bezahlung gesucht.

Förg & Co., München
 Alfred-Schmid-Str. 26.

Mehrere tüchtige zwelfsch

Zwienerinnen

per sofort nach auswärtig bei höchsten Löhnen gesucht. Vorzuzustellen Sonntag vorm. Volkshaus, Zimmer Nr. 7.

Verkäufe

Von Herrschaften wenig getragenere Herr- u. Damen-Garderobe
 Maßarbeit * vom neuen Garderobe, zu sehr bill. Preis. Frack-, Gehrock- u. Smoking-Anzüge w. bill. vertrieben

Friedmann
 Ranstädter Steinweg 13, I. (Ein- u. Vorl.-Gleich.)

Von Herrschaften wenig getragene Damen-Garderobe Billig verk. Gewand, Kleider, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Fahrräder

in großer Auswahl u. bekannter guter Qualität von

56, 61, 68 75 Mk.

ff. Renner 90 bis 140 Mk.
 Rosenauswahl in Zubehör zu billigsten Preisen.

Fritz A. Lange
 Tröndlinring 1 gegenüber Börse

Wohnungen

1 fadl. Schlafstelle f. Herrn zu vermieten
 Leipzig-Plagwitz Zahnstraße 89, II. r.

Eiltausch!

zwei zweifelhafte Stuben, zwei Kammern, Küche, Boden und Keller in **Eutritzsch**, oder eine zweifelhafte Stube, zwei Kammern, Balkon, Küche, Keller, Boden in **Hendrich**, gegen eine zweifelhafte Stube, zwei Kammern, Küche, Boden, Keller in **Vindennau**. Zu erfragen **Vindennau, Kaiserstraße 55, pt.**

Familien-Nachrichten

Am 11. Juni verstarb nach längerem Verbleiben Herr **Hermann Sporbert**

Der Verewinte hat von 1865 bis 1921 unserem Betrieb als Braumeister vorgestanden. Während dieser langjährigen Tätigkeit an verantwortungsvollem Posten ist der Verewingene stets ein Vorbild treuester Pflichterfüllung und unermüdlicher Schaffenskraft gewesen. Sein lauterer Charakter sicherte ihm nicht nur die Verehrung unserer Firma, sondern auch die Achtung weiter Kreise. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Leipzig-Plagwitz, den 13. Juni 1928.
Brauerei C. W. Naumann Aktiengesellschaft.

Kaufgesuche

Sauze gebt. Gaslampe
 Dtl. u. 5 60 a. Exp.
 d. Bl. Tauch. St 19/21

Gold, Silber, Brillant, Gebisse
 kauft Hans Dünkel
 Promenadenstraße 25

Dank.

Für die mir anlässlich beim Beimgange meines lieben Mannes erzielene Anteilnahme und Aufmerksamkeit, sowie für die mir angebotene Spende danke ich aufrichtigst.

Bösdorf, den 10. Juni 1928
Frau verw. Reinhardt
 nebst Tochter.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Nach kurzem schwerem Krankenlager verließ gestern unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau **Agnes verw. Woellert geb. Kroemer** im Alter von 61 Jahren

Leipzig S 3, Arndtstr. 25b, Heide (Goltz), Sittau l. Ca., den 12. Juni 1928.

In tiefer Trauer
Gertud und Erich Woellert
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Einäschung Freitag, den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes. Von Blumenpenden bitten wir dankend abzusehen.

Nach langem, qualvollem Leiden verschied am 13. Juni, früh 4 1/2 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, mein ganzes Glück in siebenjähriger Ehe, Frau **Elsa Wolf geb. Kalkofen** im blühenden Alter von 30 Jahren. Unser einziges, heißgeliebtes Kind, unser Sonnenschein. Wer sie gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

In tiefstem Schmerz
 Der tieftrauernde Gatte **Karl Wolf**
 Die schwergeprüften Eltern **Richard Kalkofen und Frau Anna geb. Langhammer.**

Die Einäschung erfolgt am Sonnabend, dem 16. Juni, mittags 1 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Gestern verschied unerwartet unser lieber, wertgeschätzter Kollege, Herr **Paul Dietrich**

Sein aufrichtiger, kollegialer Charakter sichert ihm bei allen seinen Mitarbeitern ein dauerndes Gedenken.

Leipzig, 14. Juni 1928.
 Die Kollegen
 der Abt. Chemigraphia L. J. Weber.

Jeder Bücherfreund

bedürft seinen Bedarf an Belletristik, wissenschaftlicher und Unterhaltungsliteratur entweder in der Zentrale oder in den Zweiggeschäften der **Leipziger Buchdruckerei AG**

Abteilg. Buchhandlung, Taupferer Straße 19/21



Aus der Umgebung

Entscheidung. Mitteilungen aus der Gemeindeverordnetenversammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung...

Die Haushaltsplanberatung wird von kurzen Ausführungen des Bürgermeisters über die finanziellen Verhältnisse...

Der Bürgermeister trägt die Durchführung des 2. Abschnittes des Wohnungsbauprogramms vor und entwickelt die Gesichtspunkte...

günstigere überzuführen. Der Haupt- und Bauausschuß haben die Vorschläge eingehend vorberaten.

Ein Schreiben des Kirchenvorstands wegen in einer Elternversammlung gefallenen Neuerung über die Eigentumsverhältnisse hinsichtlich des Kirchschullehlandes wird vorgetragen.

Tausch. Bei Ausschachtungsarbeiten wurde ein Topf mit alten Silbermünzen gefunden.

Er habe an verbotener Stelle in der Parthe hinter der Neustadt. Richter war des Schwimmens unkundig.

Gundorf. Straßenperzierung. Im Einverständnis mit dem Vorstam Rauchhof wird die Verbindungsstraße Gundorf-Hänichen...

Wegh. Gemeindeverordnetenversammlung. An Stelle des ausgeschiedenen Gemeindeverordneten Johann tritt Herr W. Berg.

vertretung geschieht sehr wenig und auch das nur tropfenweise. Beschlossen wird: Das Badgelände einzufriedigen...

Began. Tod eines Kutschers. Auf der Koburger Staatsstraße wurde am 12. Juni ein Kutschfahrer von einem Kraftwagen angefahren.

Schleudrig. Verbrüht. In einer hiesigen Fabrik stürzte der 22 Jahre alte Arbeiter Jahr in dem Moment, als er mit einem Arbeitkollegen von einem mit siedender Imprägniermasse gefüllten Kessel den Deckel abhob...

Eisenburg. Lehrlingsausbeutung. In einigen Auto- und Fahrrad-Reparaturwerkstätten unseres Städtchens bestehen seit längerer Zeit Zustände, die jedem Arbeiter den Weg zeigen mühten, wo er seinen Bedarf an Fahrrädern, Nähmaschinen usw. zu decken hat.



Für die Reise und für Wanderungen

- Annaburger Heide, Wegkarte ... 0.40
Chemnitz, Erzgebirge u. Vogelland, Automobil- und Radfahrerkarte, in Decke gefaltet ... 2.00
Dessau, auf Leinen aufgezogen ... 4.50
Dresden, Oberlausitz und Nordböhmen Automobil- und Radfahrerkarte, in Decke gefaltet ... 2.00
Dübener Heide, Führer mit Karte ... 1.20
Erzgebirge, Führer aus Woerls Reisehandbüchern ... 1.50
Fichtelgebirge, Gr. Wanderkarte, 1:125000 ... 2.00
Fichtelgebirge, Große Spezialwanderkarte, 1:100000 ... 1.40
Fichtelgebirge, Führer aus Woerls Reisehandbüchern ... 1.00
Grimma, Kleiner Führer mit Kärtchen ... 0.25
Harz, Führer aus Woerls Reisehandb. ... 2.00
Hohburger Schweiz in Wort und Bild, mit einer Wegkarte ... 0.25
Leipzig, Führer aus Woerls Reisehandb. ... 1.00
Rund um Leipzig, Ein Führer zur Kenntnis der Heimat ... 2.25
Leipzig, Verschiedene Pläne m. Straßenverzeichnis ... Stück 0.75 und 0.50
Leipzig, Führer, auch durch die weitere Umgebung (Hundert der beliebtesten Spaziergänge u. Touren) mit 30 Karten ... 2.00
Leipzig und Umgebung, Reichskarte in sechs Farben, 1:100000 ... 1.80
Leipzig, Kreishauptmannsch., 1:200000 ... 1.00
Leipzig und Halle, Automobil- u. Radfahrerkarte, in Decke gefaltet ... 2.00
Dessau, auf Leinen aufgezogen ... 4.50
Leipzig, 120 Kilometer nach Süden Automobil- und Radfahrerkarte, in Decke gefaltet ... 2.00
Dessau, auf Leinen aufgezogen ... 4.50
Leipzig, Linsels Wanderkarte der Kreisheupmannschaft, 1:200000 ... 1.00
Leipzig, Continental-Straßenkarte für Radfahrer und Kraftfahrer ... 0.75
Muldental, Kleiner Führer mit Kärtchen ... 0.25
Naumburg, Kleiner Führer mit Kärtchen ... 0.25
Naunhof, Kleiner Führer mit Kärtchen ... 0.25
Oschotz, Kleiner Führer mit Kärtchen ... 0.25
Reichsbergverzeichnisse 1928/29 ... 1.00
Riesengebirge, Neueste Spezialkarte 1:50000 ... 1.75
Rügen, Führer aus Woerls Reisehandb. ... 1.00
Saale, das obere, und der nördliche Frankenthal. Mit zahlr. Abbildungen ... 1.50
Sachsen, Große Spezialkarte, 1:200000 ... 2.00
Sächsische Schweiz, Amliche Wanderkarte der Sächs.-Böhmischen Schweiz in sechs Farben, 1:300000 ... 3.00
Sächsische Schweiz, Führer aus Woerls Reisehandbüchern ... 1.00
Thüringen, Führer aus Woerls Reisehandb. ... 3.00
Thüringer-Frankenthal, Gr. Wegkarte ... 1.00
Thüringer Wald, Gr. Führer, 1:200000 ... 3.60
Thüringen, Kassel, Erfurt, Korbung, Fulda Automobil- und Radfahrerkarte, in Decke gefaltet ... 2.00
Dessau, auf Leinen aufgezogen ... 4.50
Thüringer Wald, Kleiner Führer ... 1.50
Ostthüringen, Führer ... 2.00
Vogtland, Reisekarte in zwei Farben 1:100000 ... 1.50
Zschopau, Kleiner Führer m. Kärtchen ... 0.25

Besondere Wünsche auf andere Führer, Karten, Pläne usw., die nicht am Lager sind, werden sofort erfüllt. Alle Austräger und Filialen der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen

Leipziger Buchdruckerei AG. in Leipzig C1 Tauchaer Straße 19-21 - Abf. Buchhandlung

Reisen

Sie

mit



Herren braun Rindbox - Halbschuhe, geläufige Form ... 12.50

Wander- u. Bergstiefel, solide und geläufige Verarbeitung in schwarz und braun ... von 16.50 an

weiß, grau und rosé Leinen-Spg.-Schuhe L. XV.-u. Trotteur-Abs Leder-Sandalen beige-rot oder blau ... 5.50 10.00



Damen braun od. mode Kableder-Spangenschuh, beste Rahmenarb. ... 14.50

Da. Krippsohlen-Spangenschuh, braun, beige u. drapp. Bokall, Original-Rahmenarbeit ... 16.50

Siwera-Strümpfe gerillert erste Wahl in allen Farben



Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Leipzig, nur Hainsstraße 16/18

Gesetzliche Beschlüsse

EPD Genf, 13. Juni.

Die Internationale Arbeitskonferenz stimmte am Mittwoch den verschiedenen von der Vorlagungskommission zur Annahme empfohlenen Anträgen zu. So handelt es sich zum Teil um Untersuchungen. So sollen die Zusammenarbeit im Betriebe, die Arbeitsverhältnisse der Chauffeure, die Frage des Einmannbetriebes elektrischer Lokomotiven, die Frage der Arbeiterwohnungen, die Arbeitsverhältnisse im Textilgewerbe u. a. internationalen Untersuchungen unterworfen werden. Die Unternehmergruppe zeigte ihre besondere Natur bei einem brasilianischen Antrag, der forderte: 1. die Kenntnis des Werks des Arbeitssamtes zu verbreiten und 2. für die Annahme der Arbeitskonventionen eine internationale Agitation zu entfalten. Die Unternehmer forderten Streichung des zweiten Teils, wurden jedoch überstimmt.

Einen Antrag allgemeinerer Natur hatten Johanz und ein holländischer christlicher Gewerkschafter gestellt. Sie forderten, daß das Arbeitsamt zusammen mit dem Wirtschaftsrat des Völkerbundes und dem Internationalen Rationalisierungsinstitut die Einwirkungen der Rationalisierung und der Kartellbildung auf die Löhne, Arbeitszeit, Arbeitsstunden und Beschäftigungsgrad untersucht. Mit 101 Stimmen wurde so beschlossen.

Der deutsche Delegierte Müller-Richtberg stellte die von der Landarbeiterinternationale erhobene Forderung, das Bestehen von Kollektivverträgen und die Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft zu untersuchen, um die Basis für eine internationale Verbesserung der Lage der Landarbeiter zu schaffen. Auch dieser Antrag wurde angenommen.

Dagegen stößt der Beschluß der Antwerpener Internationale auf Einführung der deutschen Sprache als Amtssprache auf anscheinend unüberwindliche Schwierigkeiten. Der neue auf diesem Beschluß beruhende Antrag Johanz-Mertens wurde in der Vorlagungskommission durch den italienischen Unternehmer verworfen, der neben der deutschen auch die spanische und italienische Amtssprache verlangt. In der Vollversammlung forderten Brasilien und Portugal, auch ihre Sprache als Amtssprache hinzuzufügen. Man beschloß, sowohl den ursprünglichen Antrag wie die Forderung dem Verwaltungsrat zu überweisen und diesem die Einsetzung einer speziellen Kommission anheimzustellen.

Von den Tagesordnungspunkten haben die für automatische Kuppelung und die Dampferkesselkommission ihre Arbeiten beendet. Der endgültige Beschluß der Kuppelungskommission wurde erst in der Vollversammlung durch einen Kompromiß fertiggestellt. Er verweist auf die Behandlung der Frage durch die Eisenbahnen und trägt dem Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes auf, im geeigneten Zeitpunkt eine dreigliedrige Kommission einzusetzen, die auf Grund des Ergebnisses der Arbeiten der Eisenbahnen sobald als möglich den Plan einer praktischen Lösung vorlegt.

Die Dampferkesselkommission hat die Frage der Gewichtsgröße dem allgemeinen Unfallverhütungsausschuß übergeben und einen Fragebogen für die Regierungen angearbeitet. Der Fragebogen wurde mit 101 Stimmen demittiert.

Die Mindestlohnkommission ist am Mittwochabend mit ihren Arbeiten fertig geworden. Sie hat einen Konventionstext und eine Empfehlung verfaßt. In der letzteren wird prinzipiell für gleiche Arbeit von Männern und Frauen gleicher Lohn gefordert.

Steigende Unfallziffern im Baugewerbe

Wie nötig der Ruf nach Baukontrollen aus den Kreisen der Arbeiterschaft ist, beweist erneut der Bericht der Section V der Sachlichen Bauerngenossenschaft Bauhen für das Jahr 1927. Anlässlich der Tagung der Bauerngenossenschaft am 5. Juni in Zittau wurde dieser Geschäftsbericht unterbreitet. In ihm ist die enorme Zunahme der Unfälle im Baugewerbe sehr auffällig. Die Zahl der Unfälle wird für 1925 mit 435 genannt. Im Jahre 1926 betrug die Zahl der Unfälle bereits 608 und im Jahre 1927 gar 1040. Auch die ausgefallenen Summen für entschädigungspflichtige Unfälle sind gewaltig gestiegen. Während 1925 rund 150.000 Mark aufgewendet werden mußten, gelangten im Jahre 1926 rund 173.000 Mark und im Jahre 1927 sogar 261.435 Mark zur Auszahlung.

Wieder eine Baukatastrophe in Prag

Am Mittwoch hat sich in Prag zum dritten Male innerhalb kurzer Zeit ein schweres Baunglück ereignet, und zwar durch Einbruch eines in der mittleren Stadt bereits bis zur Höhe des ersten Stockwerks ausgeführten Geschäftsneubaus. Der leitende Ingenieur und ein Arbeiter fanden den Tod, drei Arbeiter wurden vermißt. Man befürchtet, daß sie unter den Trümmern begraben liegen.

Bundestag des Keram-Bundes

Der aus der Verschmelzung der ehemaligen selbständigen Verbände der Glas- und Porzellanarbeiter mit dem Fabrikarbeiterverband hervorgegangene Keramische Bund hielt am 12. Juni in Leipzig im Volkshaus seine erste Tagung ab. Die drei Branchen Feinsteinzeug, Glas und Grobkeramik hielten am 11. Juni besondere Konferenzen ab, in denen die tariflichen lohnpolitischen und industriellen Angelegenheiten eingehend beraten und behandelt wurden. Außerdem wurde in den Branchenkonferenzen noch in angeleglicher Weise Stellung genommen zu den organisatorischen Erfahrungen und Anwartsungen, die sich aus der Verschmelzung ergeben haben. Dabei kam es einstimmig zum Ausdruck, daß sich die Vereinigung zum Keramischen Bund segensreich auswirkt.

Die Bundestagung am 12. Juni wurde von Bundesleiter, dem Genossen Georg Wollmann, Charlottenburg, eröffnet. Nach Erledigung der geschäftlichen Notwendigkeiten und nach der Begrüßung der anwesenden ausländischen Gäste gab der Bundesleiter einen Bericht über die Wirksamkeit des Keramischen Bundes. Er kam nach eingehenden Darlegungen über das Werden des Bundes zu der Schlußfolgerung, daß der mit der Gründung des Keramischen Bundes gemachte gewerkschaftliche Versuch, industrielle verwandte Berufsverbände und Gruppen in einer Großorganisation zusammenzufassen, sich als ein großer beachtenswerter Erfolg für alle Beteiligten erweisen hat.

Ein vorliegender Antrag, der eine Schmälerung der Bundesrechte enthielt, wurde zurückgewiesen und dazu vom Hauptvorstand festgestellt, daß die in dieser Beziehung am Bundes- und zum Bundestag gestellten Anträge ohne Zustimmung des Keramischen Bundes nicht durchgeführt werden. Diese Erklärung löste bei allen Branchen Befriedigung aus und ist das Zeugnis dafür, daß die volle Anerkennung des Keramischen Bundes auch für die Zukunft gewährleistet ist.

Genosse Wollmann dankte für die freundlichen Begrüßungen — er ist 67 Jahre alt — von der Führung zurückzutreten. Deshalb hatte sich die Bundestagung mit der Frage einer Neuwahl zu beschäftigen. Sie betraf unter Zustimmung des Hauptvorstandes den Genossen Hermann Grünzel, Charlottenburg, von der Branche Glas an den Platz Wollmanns und als Stellvertreter den Genossen Max Eiser von der Branche Grobkeramik. In der Bundestagung war auch als Berichterstatter über die Bundestagung niedergelegt, daß der Keramische Bund einen Verbandsvorstand zu stellen hat. Für diesen Posten wurde der Genosse Albin Karl, Charlottenburg, von der Branche Porzellan ausgewählt und gewählt. Der kommende Verbandstag der Fabrikarbeiter in Hamburg wird diese Wahl bestätigen. Da infolge der Meinung des Genossen Grünzel zum Bundesvorsitzenden für die Branche Glas ein Ersatz notwendig war, wählte die Konferenz den Genossen Paul Nulle, Dresden, bisher Branchenleiter für die Gruppe Glas. Für den Genossen Karl den Genossen Paul Merzschke, Dresden, bisher Zahlstellenangehänger dort.

Der Schluß der Konferenz gestaltete sich zu einer sehr eindringlichen Kundgebung für den sich bildenden Keramischen Wollmann. Er fand 67 Jahre im Berufsstand gewerkschaftlicher Tätigkeit, davon 35 Jahre als Organisationsführer der Porzellanarbeiter, deren moderne Organisation er einst schuf und leitete. Auch sein Werk ist es mit, daß der Keramische Bund zustande kam.

Der einheitliche, durch nichts gestörte Verlauf der Tagung war ein erfreuliches Zeichen für die Weiterentwicklung des Keramischen Bundes und ein starkes Zeugnis für sein erfolgreiches Wirken im Interesse der in ihm organisierten Arbeiterschaft und der gesamten Gewerkschaftsbewegung.

Verbindlichkeitsklärung

Am die Arbeitszeit für die mitteldeutsche Metallindustrie

11. Halle, 13. Juni.

Der Schlichter hat im Streit in der mitteldeutschen Metallindustrie den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses für die Tarifgebiete Magdeburg, Anhalt und Halle für verbindlich erklärt. Das Arbeitszeitabkommen für die mitteldeutsche Metallindustrie ist damit bis zum 31. Januar 1929 verlängert mit der Maßgabe, daß statt des bisherigen 19prozentigen Zuschlages ein Zuschlag von 20 Prozent für die 49. bis 52. Wochenstunde zu zahlen ist.

Streik-Ende in Berlin

46 1/2 Stundenwoche für Bau- u. Geldschrankschlosser

11. Berlin, 13. Juni.

Vor dem Schlichter für Groß-Berlin, Biffert, fanden heute auf Antrag der Arbeitgeber Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches für die Berliner Bau- und Geldschrankschlosser statt, der bekanntlich von den Arbeitnehmern in einer Abstimmung abgelehnt worden ist, worauf etwa tausend Arbeitnehmer in einem Teil der Berliner Betriebe auf Weisung der Streikleitung die Arbeit niederlegten. Nach längeren Verhandlungen wurde von einer beiderseitigen Schlichtungsgesamtheit ein Schiedspruch gefaßt, der von beiden Parteien sofort als bindend anerkannt wurde. Dieses neue Lohnabkommen sieht gegenüber dem abgelehnten Schiedspruch insofern Verbesserungen vor, als darin eine 46 1/2stündige Arbeitszeit, ein Urlaubstag mehr als bisher und bezüglich des Lohntarifs ein Ausgleich zwischen den verschiedenen Gruppen und eine Erhöhung der Alterslöse enthalten ist.

Streik in Griechenland

Wildwüßiges Polizeivorgehen

11. London, 13. Juni.

In Cavalla und anderen Tabakhauptorten Griechisch-Mazedoniens kam es nach Meldungen aus Athen am Dienstag zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und mehreren tausend Streikenden. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere verletzt. Die Behörden erklären, daß es sich um einen von Kommunisten eingeleiteten Streik handle. Die Tatsache, daß auch gemäßigte Gruppen der Arbeitergewerkschaften die Streikbewegung voll unterstützen, deutet jedoch darauf hin, daß die Mißstimmung unter den Tabakarbeitern allgemein ist. In Saloniki sind gestern alle Arbeiter in den Tabakfabriken und Lagerhäusern in den Streik getreten. Hervorgehoben wurde der Streik durch Ablehnung von Lohnforderungen.

Gauleit des JdA

Der Gau Westfalen des Zentralverbandes der Un- angestellten hielt am 10. und 11. Juni in Plauen seinen Gauleit ab. 61 Ortsgruppen hatten 74 Vertreter entsandt. Eine große Anzahl von Gästen befuhrte durch die Erscheinung das rege Interesse an dieser Arbeitstagung, die nach Inhalt und Verlauf als ein Erfolg gebührt werden muß.

Der Gauleiter Dachselt erstattete seinen Geschäftsbericht a) über die sozialpolitische, b) über die organisatorische Bewegung. Beide Berichte gaben Zeugnis von der wertvollen Gewerkschaftsarbeit der JdA-Gliederungen im Gau Westfalen. Erzeugnisse der Arbeit waren festzustellen, daß die Mitgliederbewegung sich ausgezeichnet aufwärts entwickelt.

Dem folgte der Bericht des Gauleiters vom 1. bis zum 11. Juni, der einen Einblick in die Jugendarbeit des Gaues und Verbandes gab.

Das Mitglied des Hauptvorstandes, Kollege Friedrich Schröder, Berlin, sprach über das Thema „Vor neuen Aufgaben der Angestellten-Sozialpolitik“. In größerem Umfange beschäftigte sich der Redner mit dem Geheiß über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, das eine Frucht selbstständiger Arbeit der freien Gewerkschaften sei. Besonderes Gewicht ist auf die Angestellten-Hilfsarbeit zu legen, für deren Zweck besonders eingestellte Abteilungen zu bilden sind.

Das Mitglied des Beirates, Kollege Wendler, Leipzig, berichtete, daß durch Beschluß der letzten Beiratsitzung die Leistungen der Feinlohnkaffe beträchtlich verbessert wurden.

So fand eine lebhafteste Diskussion statt, in der besonders die Kollegin Fischer, Greiz, die Intensivierung der Feinlohnkassenbewegung forderte.

In die ehrenamtliche Gauleitung wurden die Kollegin Rübner, Plauen und die Kollegin Wehmer, Jwidaun, Ludwig, Chemnitz und Weisse, Wurzgen gewählt.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen dankte Kollege Dachselt in seinem Schlußwort zur Tagung den Plauerer Kollegen für die gastfreundliche Aufnahme. Die Tagung habe den Teilnehmern neue Wege gezeigt und praktische Anregungen gegeben. Die Aufgabe der Kollegen müsse sein, das Gehörte zu verwerten und mit Ernst und Eifer an die Arbeit für den JdA zu gehen, dann wird der Aufstieg des Gaues Westfalen wie des JdA überhaupt unaufhaltsam sein.

Der Reichsarbeitsminister hat zur Beilegung des Lohnkonflikts in der Rheinischschiffahrt die Parteien zu weiteren Verhandlungen eingeladen, die am Donnerstag beginnen. Er handelt sich dabei zweifellos um Vorverhandlungen für eine eventuelle Verbindlichkeitsklärung. Vor diesen Verhandlungen finden besondere Preisverhandlungen mit den außerhalb der drei Arbeitgeberverbände stehenden Unternehmern der Rheinischschiffahrt zwecks Einigung in der Lohnfrage statt.

Teilszahlung

Frischauf!

Fahrräder
Nähmaschinen.
Sprechapparate
Schallplatten
Wringmaschinen
Reparaturen

Fabriklager
Leipzig C 1, Königstr. 16
Bundesgeschäft des A.-R.-B. Solidarität
Tel. 17514
Konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Beachten Sie Nürnberger Str. unsere neuen **8tung** **Ausstellungsräume 27**

LINOLEUM

Läufer Teppiche
mit kleinen Fehlern
ab 1.80 Mk. ab 9.- Mk.
Stauben werden Sie über
die riesige Auswahl und
die billigen Preise.

Wachstuche
ab 1.80 Mk

Tischdecken
ab 3.- Mk

Bernh. Nestler, Eisenbahnstr. 99

Hundert Mark

und mehr, je nach Größe Ihrer Familie **sparen Sie leicht**

innerhalb eines Jahres, wenn Sie zum Kaffeekochen statt 2 bis 3 Esslöffel nur 1 Esslöffel brauchen. Nehmen Sie darum statt Bohnen- und Malzkaffee

Quieta!

Er schmeckt ausgezeichnet, schont Herz u. Nerven und bekommt Kindern u. Kranken

Gold mit 40% Kaffee M 1.20, Gelb mit 25% Kaffee M 0.90, Rot mit 10% Kaffee M 0.60, Grün M 0.30



Der „Massensport“ soll gehoben werden

Der Deutsche Fußballbund ist die Organisation einer Million Fußballspieler! Sehen wir uns einmal den „Massensport“ in der ausgebildeten Organisation näher an, dann wird bald festzustellen sein, daß davon recht wenig zu spüren ist, daß wenige Kononen und Kanonenmannschaften es sind, um die sich die ganze „Massensportideologie“ dreht. Dazu kommen Sensationsstandale und die Sorgen um die „Reinhaltung der Bewegung vom Geschäftstrieb“. Wer an dieser Bewegung Anteil nimmt, sei es als Zuschauer oder Leser der bürgerlichen Sportpresse, wird sie, wie es nicht anders sein kann, nach der Höhe der in dieser Atmosphäre abwechselnden Sensationen bewerten. Das dem so ist, dafür spricht ein Vorschlag der Breslauer Neuesten Nachrichten, den sie den Vereiterten zum außerordentlichen Breslauer Gaugang zur Beachtung dringend empfiehlt. Dort heißt es:

„Was wir brauchen, um sportlich und finanziell auf der Höhe zu bleiben, sind Qualitätsspiele, nicht die Quantität (siehe Saison 1927/28) macht es. Die Menge der Spiele von zweifelhaftem sportlichem Wert macht das Publikum fußballmüde und interesselos. Das Publikum ist nun einmal so weit, daß es unter Sport eben Kampf und nicht Spiel versteht und Höchstleistungen sehen will. Verlieren wir das Ziel „Hebung des süddeutschen Fußballs“ nicht aus den Augen.“

Besser kann es wohl nicht gesagt werden wie im DFB „Massensport“ gehoben werden soll. Zum Schluß kommt dann noch der fromme Wunsch: „Möge 1928/29 nicht im Zeichen der Geldnot stehen“. Wer wird das Geld liefern? Der dumme Protel, der nicht darüber nachdenkt und nicht einsehen will, daß er durch den Besuch der bürgerlichen Sportplätze ein System stützt, das den wahren Massensport nicht aufkommen läßt.

Wie geht es Dr. Rejzer?

Um „Otto den Seltamen“ ist es nach der Rückkehr von seiner missglückten amerikanischen Renommierpartie still geworden. Als Letztes verbreitete die ihm stets zu Diensten stehende Presse einen Krankheitsbericht, nach dem ihm bei einem Lauf in Böhmen i. Thar. ein Mittelstufknochen angebrochen sei, der Fuß in Gips liege und Wochen zur Genesung benötigt würden. An Verleumdungsgebungen für die „Deutsche Sportbehörde“, die in Amsterdam auf diese Rarone nicht rechnen konnte, fehlt es nicht. In unaufrichtiger Annäherung berichtet wenige Wochen später die Leipziger Neueste Nachrichten, daß sich Dr. Rejzer mit Schülern der Wiersdorfer Schulgemeinde auf einer Ferienwanderung im Saargebiet befinde und dort in zwei Orien starten werde. Sieh einer an, der frange Mann! Wir kennen unseren Pappenheimer. „Otto der Seltame“ fällt im Training, um bei bester Gelegenheit — in Anbetracht der Krankheit

von glänzenden Ergebnissen reden zu lassen, vielleicht gar, um der „Deutschen Sportbehörde“ vor Beginn der Amsterdamer Leichtathletikämpfe auf diese Art noch schnell seine Empfehlungskarte zu überreichen. Sollte dann in Amsterdam nichts glücken, lag es eben an den Folgen der Verletzung. Wäre aber ein Erfolg beschieden, dann hieße die bürgerliche Presse und die gedankenarme Milkauferschaft des bürgerlichen Sports vor der Energie „Otto des Seltamen“ in die Knie. Uns kann nichts überraschen, wir kennen den Dreh bürgerlicher Sportfanonien.

Turnhallenweihe in Baunsdorf

Dem Proletariat ideale Kulturstätten zu schaffen, ist Wunsch und Ziel aller Arbeiterorganisationen. Nur auf eigene Kraft und Stärke angewiesen, ist es schwer, dieses zu erreichen. Doch die freie Turnerschaft Baunsdorf erreichte das Ziel. Sie ist jetzt in die Reihe der Vereine getreten, die über eine eigene Halle verfügen. Eine Turnhalle ist erbaut worden, die wirklich als eine ideale Kulturstätte gelten kann.

Im Garten des ehemaligen Gutsparkes Baunsdorf, der als Erbpachtgrundstück im Besitz der freien Turner ist, steht der schmucke Bau. Seine Nachbarschaft mit der Schule ermöglicht es der Schulleitung, da sie ohne Turnhalle ist, ihren Turnbetrieb von der etwas entfernt liegenden Turnhalle der Deutschen Turnerschaft nach hier zu verlegen. Die geräumige Halle mit ihrer 330 Quadratmeter großen Turnfläche enthält alle der Neuzeit entsprechenden Geräte. Durch eine 42 Quadratmeter große Bühne ist es möglich, auch andere Veranstaltungen als die der Leibesübungen durchzuführen. Gute, sanitäre Brausebadanlagen dienen der Erfrischung und Reinigung nach dem Turnen. Auch Dampfheizung enthält die Halle. Ungefähr 15 Meter seitwärts der Halle befindet sich ein noch nicht fertiggestellter Bau, welcher die Heizungsanlagen im Keller sowie außer Wirtschaftsräumen noch zwei Wohnungen enthalten wird.

Das Fest der Einweihung fand am Sonnabend, dem 9. Juni, und am 10. Juni statt, ein Fest, an dem auch die nicht-turnende Baunsdorfer Arbeiterschaft durch zahlreichen Flaggen- und Girlandenschmuck ihr starkes Interesse für die freie Turn- und Sportbewegung zeigte. Der Kommerz am Sonnabend in der neuen Halle war sehr wirkungsvoll aufgebaut. Die Kapelle des Vereins gab durch mehrere Musikstücke glänzendes Zeugnis von ihrem Können. Der Männerchor Baunsdorf, sowie der Gemischte Chor trugen durch Gesangsbeiträge zur Verschönerung des Abends bei. Das turnerische Programm, das in seiner reichen Abwechslung ein Bild der regen Tätigkeit des Vereins gab, war in seinen Ausführungen als sehr gut zu bezeichnen.

Der Sonntagmorgen brachte auf dem Gemeindeportplatz reges Leben. Sportliche Wettkämpfe in der Frühe wurden abgelöst durch den Ort zogen viele Zuschauer an. Der Festzug wies die starke Beteiligung von etwa 1300 Personen auf. Zahlreiche Brudervereine waren vertreten. Die Festansprache wurde gehalten von dem Genossen Hermann Schubert. In markigen Worten hob

er die entschlossene Tatkraft der Baunsdorfer Turner hervor, Gedachte der Alten, die das Werk begonnen und gefördert haben und ermahnte die Jungen, weiterzuarbeiten an dem Werk, im Sinne der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung. Ein Engelsdorfer Turngenosse sprach von der Zeit seiner Jugend, da er als junger Turner in der freien Turnerschaft Baunsdorf sich auf derselben Stätte betätigte, ohne zu ahnen, welches Werk hier erstehen würde.

Während sich auf dem Sportplatz noch einige Ballspiele abwickelten, entstand in dem alten „Gutspark“ eine echte Volksfeststimmung, gehoben durch das schöne Konzert der Turnkapelle und führte damit zu einem würdigen Ende des Festes.

Bei den Leichtathletischen Wettkämpfen wurden folgende Resultate erzielt:

Resultate:

Einzelkämpfe der Spezialisten. 75-Meter-Lauf: 1. Reif, Baunsdorf, 11,8 Sek.; 2. Müller, L.-O.H. 11,9 Sek.; 3. Graupner, Worn.-Süd, 12 Sek. Weichhühnerlauf: 1. Naumann, L.-O.H. 5,00 Meter; 2. Wulfs, Baunsdorf, 5,50 Meter; 3. Kretschmar, Baunsdorf, 5,10 Meter; 4. Kretschmar, Baunsdorf, 5,10 Meter; 5. Müller, L.-O.H. 5,00 Meter; 6. Reif, Baunsdorf, 5,50 Meter; 7. Kretschmar, Baunsdorf, 5,50 Meter.

Einzelkämpfe der Spezialisten 14-18 Jahre. Hochsprünge: 1. Völkel, Worn.-Süd, 1,40 Meter; 2. Weiz, Baunsdorf, 1,20 Meter; 3. Richter, Baunsdorf, 1,24 Meter. Speerwerfen: 1. Völkel, Worn.-Süd, 32,00 Meter; 2. Schiele, W. T. Jena, 28,00 Meter; 3. Wichow, W. T. Jena, 27,10 Meter; 4. Wolf, Baunsdorf, 21 Meter. 100-Meter-Lauf: 1. Völkel, Worn.-Süd, 13,2 Sek.; 2. Wolf, Baunsdorf, 13,0 Sek.; 3. Müller, Baunsdorf, 13,1 Sek.; 4. Wichow, W. T. Jena, 14 Sek. 16-18 Jahre. 100-Meter-Lauf: 1. Völkel, Baunsdorf, 12,1 Sek.; 2. Bauer, L.-O.H. 12,5 Sek.; 3. Oberländer, Schönefeld, 12,7 Sek. Hochsprünge: 1. Kretschmar, Baunsdorf, 1,40 Meter; 2. Turtis, W. T. Jena, 1,30 Meter. Speerwerfen: 1. Turtis, W. T. Jena, 31,00 Meter; 2. Kretschmar, Baunsdorf, 31,50 Meter. Speer über 18 Jahre. 100-Meter-Lauf: 1. Schuderdt, Jena, 12,8 Sek.; 2. Köhner, Worn.-Süd, 12,9 Sek.; 3. Hilgenhof, Worn.-Süd, 12,9 Sek. Weichhühnerlauf: 1. Turtis, W. T. Jena, 5,50 Meter; 2. Schuderdt, W. T. Jena, 6,42 Meter; 3. Hilgenhof, Worn.-Süd, 5,50 Meter. Kugelstoßen: 1. Turtis, W. T. Jena, 6,00 Meter; 2. Jabel, L.-O.H. 6,00 Meter; 3. Weizmann, W. T. Jena, 6,71 Meter.

Sirenenkämpfen. 4-Klassen: 1. W. T. Jena, 4,51,3 (Hilgenhof); 2. Tausch, 1. Baunsdorf, 1 5,01,0 (Otto Drennen); 3. Oren 1 5,00,7; 4. Schönefeld 1 tot. — 6-Klassen: 1. Fußball, Baunsdorf, 5,07,0; 2. Tausch 2 5,08,0; 3. Baunsdorf 2 5,11,0; 4. Völsch 1 5,21,8; 5. Baunsdorf 3 5,23,1.

Ein „Erfolg“ der Amsterdamer Olympiade. Die teilweise Handballten Vergänge auf der bürgerlichen Amsterdamer Olympiade haben insofern einen gewissen Erfolg gehabt, als zahlreiche niederländische Arbeiter sich von den neutralen Sportvereinigungen getrennt haben und den Arbeiterportvereinen beigetreten sind. Aus allen Ortsgruppen der Arbeiter-Turn- und Sportvereine wird neuerdings eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl gemeldet. In Amsterdam traten dieser Tage einer Schwimmabteilung der Arbeiterportler 150 neue Mitglieder bei.

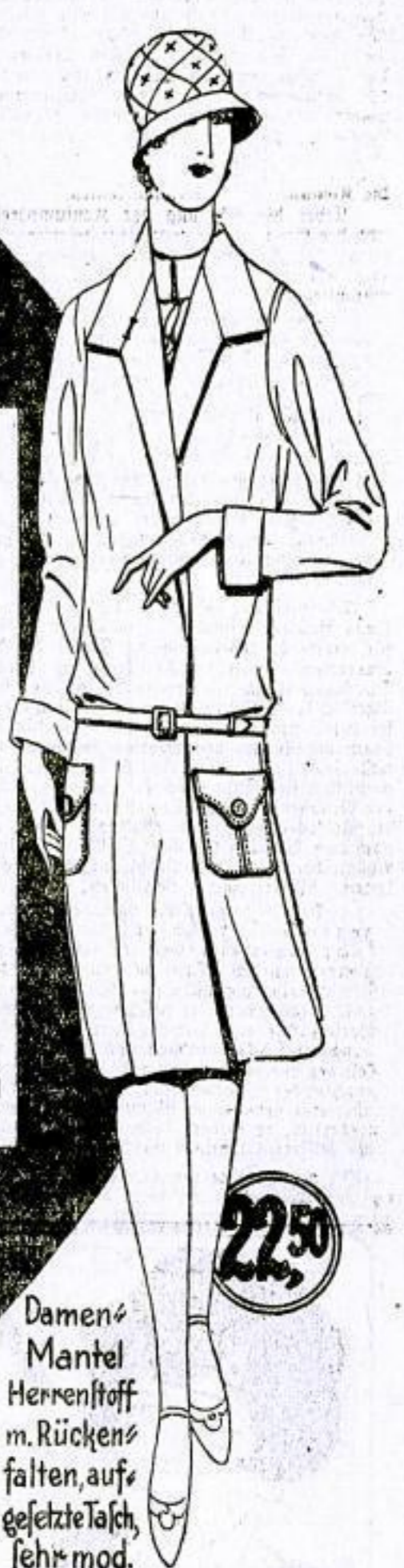
Volkshaus Leipzig

Spezialgerichte. Heute: Majoranfleisch mit Klößen 1.10
Schonröhrbraten mit Gurkensalat 1.40 — Morgen: Goh.
Fisch mit Remoulade und Kartoffelsalat 75 ¢ Schrippchen
mit Erbsen und Kraut 90 ¢



Weitere große
Saison-Schläger

Kleider	Mäntel
Garten-Kleider in guter Verarbeitung Größe 40-52 je nach Art. 3.30 4.50 3,50	Praktische Damen-Mäntel in Herrenstoff-art. 29.30 24.50 12,50
Voll-Voile-Kleider in entzückenden Mustern, ganz neue Fassons. . . 22.50 17.50 12.50 6,50	Neuartige Sommer-Mäntel jugendl. Formen in sehr guten Stoffen. 29.50 24.50 16,50
Bastseidene Kleider in nur gewaschener Ware, erstklassige Verarbeitung. . . 29.00 24.00 19.00 16.50 9,75	Eleg. Damen-Mäntel aus Kasha, Satin-Covercoat, in best. Verarbeitg. 49.00 39.00 28,00
Veloutine-Kleider Größe 40-52 in wunderschöner Ausführung, je nach Art 69.00 49.00 39.00 25,00	Seiden-Mäntel aus vorzüglich. Seiden-Imitation, sehr feine Arbeit. 69.50 49.50 29,50
Weißer Wollkleider mit langem Arm, aus Ripps, in viel. versch. Form. Gr. 44-50 39.50 27,50	Hochwertige Damen-Mäntel in McDell-Ausführung. 75.00 59.00 45,00



Damen-Mantel Herrenstoff m. Rücken falten, aufgesetzte Tafel, sehr mod. **22,50**

Bast-Kleid reine Seide, gewaschen in allen Größ. bis 50 **19,50**

KAUFHAUS BRÜHL